



„Ist doch eh alles Lüge...!“

**Arbeitsmaterial
zum Umgang mit Verschwörungstheorien
für Jugendliche
im Alter von 13 bis 16 Jahren**



In Kooperation mit dem Antikriegshaus Sievershausen gibt die IKDR Niedersachsen diese Arbeitshilfe heraus. Sie befasst sich mit dem schwer fassbaren Konzept der Verschwörungstheorien. In acht Unterrichtseinheiten werden Lehrende, Interessierte und Rezipient*innen mit den Hintergründen und Narrativen verschiedener Gruppierungen vertraut gemacht. Zentral dabei steht die Frage wie man Verschwörungstheorien erkennt und letztendlich wie man ihnen begegnet. Im Folgenden finden sich die Materialien, Anleitungen und Durchführungspläne dieser Unterrichtseinheiten.

Sie sind als unabhängige Einheiten aufgebaut mit Einleitungstexten, Informationen, Aktionen und Auswertungsansätzen. Wir laden herzlich dazu ein diese in Schulen, Konfirmandenunterricht oder sonstigen Lehrveranstaltungen zu nutzen. Die Nutzung ist dabei unentgeltlich.

Eine Arbeitshilfe der Initiative „Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ und des Antikriegshauses Sievershausen.

Herausgeber

Initiative „Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ Niedersachsen

Texte, Redaktion und Recherche

Antikriegshaus Sievershausen

Verantwortlich

Felix Paul, Arbeitsfeld Friedensarbeit,

Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover

Lars-Torsten Nolte, Arbeitsfeld Kirche in Europa,

Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover

Datenschutz

<https://www.kirchliche-dienste.de/meta/datenschutz>



Inhalt

Unterrichtseinheit 1.....	6
Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens.....	7
1. Einleitung.....	7
2. Zielvorstellung.....	8
3. Tabellarischer Ablauf.....	8
4. Beschreibung Ablauf und Methoden.....	8
5. Material.....	10
6. Vertiefendes Material.....	12
Unterrichtseinheit 2.....	13
Umgang mit Medien.....	14
1. Einleitung.....	14
2. Zielvorstellung.....	15
3. Tabellarischer Ablauf.....	15
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden.....	15
5. Material.....	16
6. Quellenhinweise.....	17
Unterrichtseinheit 3.....	18
Desinformation: Fake News & Co (1/2).....	19
1. Einleitung.....	19
2. Zielvorstellung.....	20
3. Tabellarischer Ablauf.....	20
4. Beschreibung Ablauf & Methoden.....	20
5. Material.....	22
6. Quellenhinweise (letzter Abruf 19.05.2022).....	23
Unterrichtseinheit 4.....	24
Desinformation: Fake News & Co (2/2) (Vertiefung am Beispiel).....	25
1. Einleitung.....	25
2. Zielvorstellung.....	25
3. Tabellarischer Ablauf.....	25
4. Beschreibung Ablauf und Methoden.....	25
5. Material.....	27
Unterrichtseinheit 5.....	28
Verschwörungstheorien – eine Welt in schwarz und weiß.....	29
1. Einleitung.....	29
2. Zielvorstellung.....	32
3. Tabellarischer Ablauf.....	33
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden.....	33
5. Material.....	34
6. Quellenhinweise.....	36

Unterrichtseinheit 6.....	38
Verschwörungstheorien und Corona (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 05).....	39
1. Einleitung.....	39
2. Zielvorstellung.....	40
3. Tabellarischer Ablauf.....	40
4. Beschreibung Ablauf und Methoden.....	40
5. Material.....	42
6. Zusatzmaterial.....	43
Unterrichtseinheit 7.....	44
„Der Große Austausch“ (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 05)	45
1. Einleitung.....	45
2. Zielvorstellung.....	47
3. Tabellarischer Ablauf.....	48
4. Beschreibung Ablauf und Methoden.....	48
5. Material.....	50
6. Quellenhinweise:.....	53
Unterrichtseinheit 8.....	54
Radikalisierung: Die besondere Gefahr des Verschwörungsdenkens	55
1. Einleitung.....	55
2. Zielvorstellung.....	56
3. Tabellarischer Ablauf.....	56
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden.....	56
9. Material.....	58
Unterrichtseinheit 9.....	60
Beteiligung: Gesellschaftliches und demokratisches Engagement	61
1. Einleitung.....	61
2. Zielvorstellung.....	62
3. Tabellarischer Ablauf.....	62
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden.....	62
5. Material.....	63
6. Quellenhinweise.....	63
Unterrichtseinheit 10.....	64
Rollenspiel „Demokratie in der Schule“.....	65
1. Einleitung.....	65
2. Zielvorstellung.....	66
3. Tabellarischer Ablauf.....	66
4. Beschreibung Ablauf und Methoden.....	66
5. Material.....	68
5. Quellenhinweise.....	68
Anhang	69
Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens.....	70

Anhang	72
Umgang mit Medien	73
Anhang	75
Desinformation: Fake News & Co. (1/2)	76
Anhang	78
Desinformation: Fake News & Co. (2/2)	79
Anhang	81
Verschwörungstheorien – eine Welt in schwarz und weiß	82
Anhang	84
Verschwörungstheorien und Corona	85
Anhang	87
„Der große Austausch“	88
Anhang	90
Radikalisierung: Die besondere Gefahr des Verschwärungsdenkens	91
Anhang	93
Beteiligung: Gesellschaftliches und demokratisches Engagement	94
Anhang	96
Rollenspiel „Demokratie in der Schule“	97
Beschreibung der Ausgangsszenarien für das Rollenspiel:	97
Szenario 1: Einführung von Fair Trade Produkten in der eigenen Schule	97
Szenario 2: Die eigene Schule soll dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beitreten.	97
Material Rollenspiel „Demokratie in der Schule“ (Unterrichtseinheit 10)	99
Rollenbeschreibungen zum Rahmenthema 1:	99
Einführung von Fair Trade-Produkten in der eigenen Schule	99
Material Rollenspiel „Demokratie in der Schule“ (Unterrichtseinheit 10)	101
Rollenbeschreibungen zum Rahmenthema 2:	101
Die eigene Schule soll dem Programm „Schule ohne Rassismus“ beitreten	101



Unterrichtseinheit 1

Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens

Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs
5. Material
6. Vertiefendes Material

1. Einleitung

Werte sind ein wichtiger Orientierungsrahmen allen menschlichen Handelns. Wir erlernen sie über die Sozialisation in Familie und privatem Umfeld, über den zwischenmenschlichen Kontakt im öffentlichen Leben, vermittelt Medien und auch über tradierte Normen und Gesetze, die in unserer Gesellschaft etabliert sind. Werte sind allerdings nicht vorgegeben bzw. als „ewige Wahrheiten“ zu verstehen, sondern unterliegen auch einem stetigen Wandel und sozialer Rekonstruktion. Dieser gesellschaftliche Wertewandel vollzieht sich zumeist langsam und über Generationen hinweg. Werte bieten uns eine Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für unsere Verhaltensweisen im Umgang mit unseren Mitmenschen.

In unserer Gesellschaft sind demokratisches Handeln und die allgemeinen Menschenrechte eine Richtschnur für die Gestaltung der sozialen und politischen Beziehungen. Entsprechende Ideen und Prinzipien haben eine lange (Vor-)Geschichte, die von der Antike über die Renaissance bis in die Gegenwart reicht.

Trotzdem können wir uns nicht automatisch auf die Wirksamkeit demokratischer Werte und der Menschenrechte verlassen. Immer wieder neu müssen wir die Notwendigkeit von gemeinsamen sozialen und moralischen Grundlagen vermitteln und miteinander aushandeln. Gerade in den letzten Jahren erleben wir vermehrt die Infragestellung und Ablehnung von demokratischen Prozessen. Verschwörungstheorien als Teil von demokratiefeindlichen, rechtspopulistischen und rechtsextremen Narrativen bedrohen den demokratischen Grundkonsens in unserer Gesellschaft. Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie haben Verschwörungserzählungen erheblich zu Radikalisierungsprozessen (siehe Unterrichtseinheit Nr. 8) auf individueller und gesellschaftlicher Ebene beigetragen. Es werden zentrale gesellschaftliche Institutionen wie die parlamentarische Demokratie, unabhängige Medien und Wissenschaftseinrichtungen in Frage gestellt. So werden etablierte Printmedien und der öffentlich-rechtliche Rundfunk pauschal als „Lügenpresse“ und „Systempresse“ verunglimpft, wissenschaftliche Erkenntnisse werden geleugnet und Wissenschaftseinrichtungen als Teil einer angeblich korrupten (globalen) „Elite“ diffamiert. Demokratische Strukturen werden gezielt angegriffen und es wird versucht, gesellschaftliche Gruppen gegeneinander aufzuhetzen und angeblich „Schuldige“ anzuprangern, die pauschal für vermeintliche Fehlentwicklungen verantwortlich gemacht werden und denen zudem absichtsvolles Handeln unterstellt wird.

Diesen Entwicklungen wollen wir mit einer Stärkung humanistischer und menschenrechtlicher Grundwerte begegnen. Denn das Bewusstsein für die Wichtigkeit von demokratischen Prinzipien als Grundlage gleichberechtigten Zusammenlebens kann eine wirksame Immunisierung gegen die menschenfeindliche und abwertende Hetze verbreiteter Verschwörungstheorien und -erzählungen bieten.

2. Zielvorstellung

Die Unterrichtseinheit zum Thema „Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens“ ist als Präventionseinheit gedacht. Bevor wir in den Bereich Fake News und Verschwörungstheorien eintauchen und die Teilnehmer*innen mit abwertenden und ausgrenzenden Inhalten konfrontieren, wollen wir im Vorfeld die Wichtigkeit von demokratischen Grundlagen für das gesellschaftliche Zusammenleben aufzeigen und festigen. Den Teilnehmer*innen soll bewusst werden, wie sehr sie selbst, ihr Umfeld in Familie und Freundeskreis und Menschen in verschiedensten Kontexten und Funktionen (im Berufs-, Vereinsleben oder in der Politik) von Weltbildern und Werten geprägt sind. Wie dieses Zusammenleben gelebt wird, hängt auch von den jeweils gelebten Wertevorstellungen ab.

Dabei wollen wir im Schwerpunkt für die Inhalte und Vorteile demokratischer und menschenrechtlich basierter Prozesse sensibilisieren. Diese bilden die Grundlage für einen Umgang im gegenseitigen Respekt, interkulturellem Verständnis und Offenheit gegenüber verschiedenen Lebensrealitäten. Die Beschäftigung mit dem Thema sehen wir als Beitrag für die Bildung und Festigung der eigenen Identität und in präventiver Weise als mögliche Immunisierung gegenüber menschenverachtender Hetze und Verschwörungsdenken.

Im ersten Teil soll über die Thematisierung der Rolle von Werten im eigenen Alltag die Wichtigkeit von demokratischen Grundlagen im Zusammenleben vermittelt werden. Dieser erfahrungsorientierte Ansatz nimmt die Teilnehmenden aktiv mit in den Prozess der Reflexion und bietet die Möglichkeit, anhand von eigenen bzw. auch Gruppenerlebnissen persönliche Wertekategorien zu analysieren und/oder gemeinsam zu diskutieren. Die TN werden sich bewusst, wie sehr demokratisch begründete Werte ausschlaggebend für eine gelingende und friedlich zusammenlebende Gesellschaft sind.

Im zweiten Teil wird basierend auf diesen Erkenntnissen die Brücke zur globalen Ebene geschlagen. Am Beispiel mehrerer Rechtsdokumente, wie der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, wird erarbeitet, dass nur demokratisch und humanistisch geprägtes Miteinander Gleichberechtigung herstellen und einen wirksamen Schutz vor Ausgrenzung und Unterdrückung bieten kann.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung Ablauf und Methoden

Die Unterrichtseinheit besteht aus 3 inhaltlichen Modulen und umfasst inklusive der Pausen ca. 4 Zeitstunden. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs, eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe, Pausen, Energizer-Spiele sowie Abschluss und Feedback eingerechnet werden.

1. Erfahrungsorientierter Einstieg

Im ersten Modul wird methodisch der eigene persönliche Zugang der Teilnehmer*innen zu Werten bearbeitet. Der zeitliche Bedarf jeder einzelnen Methode ist im tabellarischen Ablauf zu finden.

Die teilnehmende Gruppe wird in Zweiertteams aufgeteilt und alle bekommen die Aufgabe, stichwort-

artig auf Moderationskarten zu notieren, was es ihrer Meinung braucht, um ein gelingendes friedliches Miteinander bzw. Zusammenleben gestalten zu können. Sie sollen sich dabei auf die Erfahrungen aus Familie, Freundeskreis, Schulklasse und Jugendgruppen/Vereinen konzentrieren. Im Anschluss werden die Ergebnisse von jeder Gruppe zusammengetragen und es entsteht z.B. an einer Pinnwand eine große Mindmap. Begriffe, welche häufiger vorkommen, werden als Cluster zusammen aufgehängt. Daraus ergibt sich auch ein Bild davon, welche Themen in der Gruppe bereits präsent sind. Erfahrungsgemäß tauchen Begriffe wie Kommunikation, Respekt, Akzeptanz, Miteinander, Rücksicht, Regeln und viele weitere auf. Hier kann es sinnvoll sein, je nach eingeschätztem Leistungsstand der Gruppe, einzelne Begriffe von Teilnehmer*innen erklären zu lassen.

Im Anschluss gibt es für die Gruppe die Möglichkeit, die Mindmap mit fehlenden Begriffen zu ergänzen. Dabei können auch die anleitenden Referent*innen Begriffe und Ideen einfließen lassen, wenn nötig. Eine Liste von möglichen Begriffen befindet sich im angehängten Material.

Sollten die Referent*innen der Meinung sein, dass die Methode des eigenständigen Begriffesammelns für eine Gruppe eventuell zu anspruchsvoll und nicht zielführend ist, wird eine alternative Übung angeboten.

Alternative (anstatt Begriffe-Mindmap): Das Werte-Memory

Die Eingangsfrage bleibt gleich: Was wird benötigt, um ein gelingendes Miteinander zu gestalten. Es werden Kleingruppen zu 3 - 5 Personen gebildet. Jede Gruppe bekommt in einem ersten Durchgang einen (identischen) Stapel mit Bildern (Zeichnungen und Fotos). Jede KG tauscht sich darüber aus, was auf den Bildern zu sehen ist und was die TN damit jeweils verbinden. Im zweiten Schritt bekommen die Gruppen einen Stapel mit Begriffen (Kommunikation, Toleranz, Kompromiss...) und sollen jedem Bild einen Begriff zuordnen.

Im gemeinsamen Plenum werden anschließend die Zuordnungen vorgestellt und miteinander verglichen. Interessant und wertvoll für den weiteren Verlauf kann hierbei die Diskussion über unterschiedliche Zuordnungen von Begriffen und Bildern sein.

Nachdem entweder die Mindmap erstellt oder das Ergebnis des Werte-Memorys vorgestellt wurde, liegt eine Liste an Begriffen vor, mit der nun weitergearbeitet werden kann. Anhand dieser Liste sollen die TN mittels verschiedenfarbiger Klebepunkte Begriffe entsprechend folgenden Fragestellungen priorisieren:

1. Die 3 Begriffe, die mir persönlich am wichtigsten sind
2. Die 3 Begriffe, die in meinem Umfeld am wichtigsten sind
3. Die Begriffe, die in unserer Gesellschaft am wichtigsten sind

Nachdem das erledigt ist, wird mit den TN über das sichtbare Ergebnis diskutiert. Hier können persönliche Erlebnisse geäußert werden, Beispiele für gelungene und fehlgeschlagene Gruppenprozesse können mitgeteilt werden. Die TN haben so anhand ihrer eigenen Erfahrungen ihren Umgang mit Wertvorstellungen reflektiert und sich untereinander ausgetauscht. Begriffe sind etabliert und eventuell neu eingeführt worden.

Die Gruppe hat nun eine erste Sensibilisierung für Wertevorstellungen erarbeitet. Daraus ergibt sich folgende Fragestellung: „Brauchen wir das alles eigentlich überhaupt?“

In einem Gruppengespräch werden Antworten gesammelt und kommentiert. Die Referent*innen können je nach Diskussionslage Beispiel einbringen, wie Gesprächsregeln, Klassen- oder Schulregeln oder ähnliches.

Als Abschluss dieses Moduls folgt ein Kurztext, in dem die Bedeutung von Werten komprimiert vorgestellt wird (s. Material). Dieser Text kann je nach Gruppe gemeinsam im Plenum oder in den KG gelesen und besprochen werden.

2. Vorbilder

Nach einer Pause startet das zweite Modul. Aufbauend auf der Auseinandersetzung mit den eigenen Ansichten werden nun Zitate von Vorbildern aus verschiedenen Zeiten und Teilen der Welt vorgestellt. Mit dieser Übung soll den TN vermittelt werden, dass weltweit Menschenrechtsaktivist*innen und überzeugte Demokrat*innen für demokratische Partizipation streiten oder aufbegehren gegen Unterdrückung und Marginalisierung.

In einem sogenannten „Gallery Walk“ können die TN die Zitate, die im Raum verteilt aufgehängt sind, lesen. Zusätzlich zu den Zitaten können Kurzbiografien der jeweiligen Autor*innen sichtbar sein, bzw. über QR-Codes abgerufen werden. Falls ein offener WLAN-Zugang möglich ist, können die TN die Autor*innen auch selbst über ihre Mobiltelefone recherchieren. Nach dem Lesen der Zitate haben die TN die Aufgabe, sich ein Zitat auszusuchen, dem sie persönlich zustimmen oder das sie anspricht. In zusammengestellten Kleingruppen stellen alle „ihr“ Zitat vor und tauschen sich über mögliche Motivationen der Autor*innen aus.

Darüber hinaus soll in den Gruppen thematisiert werden, welche Vorteile sie sehen, wenn demokratische und gleichberechtigte Teilhabe in einer Gesellschaft (weitgehend) realisiert ist.

3. Rechtliche Umsetzungen demokratischer Werte

Im dritten und letzten Modul setzen die TN sich nun mit rechtlichen Umsetzungen auseinander. Sie lernen 3 rechtlich kodifizierte Grundlagen demokratischer und menschenrechtlicher Praxis kennen. Drei Teilgruppen bearbeiten jeweils ein unterschiedliches Material. Jeweils eine Kleingruppe beschäftigt sich mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder den Grundrechten im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland oder der Charta der Vereinten Nationen.

Die einzelnen Teilgruppen erstellen jeweils Plakate mit den wichtigsten Informationen zu ihrem Material. In einem Rundgang werden die einzelnen Plakate von den jeweiligen Gruppen vorgestellt.

Alternativ besteht die Möglichkeit, sich auf die Menschenrechte zu konzentrieren und alle Gruppen anhand eines Wimmelbildes die Menschenrechte herausarbeiten zu lassen. Diese werden am Ende zusammengetragen und gemeinsam die eigenen Ergebnisse mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verglichen. Dazu findet sich im Materialanhang ein Link zum Wimmelbild „Menschenrechte“ mit Vorschlägen zur Bearbeitung.

In einer Abschlussrunde werden die einzelnen Schritte im Tagesverlauf und die gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst, z.B. als Blitzlicht mit einem Statement jedes TN.

Als Aktionsvorschlag für eine Weiterarbeit könnten die Zitate mit ihren Autor*innen als Vorlage genommen werden, um eine kleine Ausstellung selbst zu erstellen.

5. Material

Modul 1:

a) Vorschläge für Begriffe:

Regeln – Wahrheit – Fehlerfreundlichkeit – Ehrlichkeit – Rücksicht – Kommunikation – Gerechtigkeit – Toleranz – Akzeptanz – Miteinander – Kompromiss – Teilhabe/Partizipation – Respekt – Empathie – Zusammenhalt – Freundschaft



b) Memorybilder
(siehe extra Datei)

c) Kurztext zu Werten für Lesegruppen:

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/w/werte.html>

vertiefend mit den Ergebnissen zu einer Umfrage zu Werten innerhalb der EU:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/europa/70652/europaeische-werte/>

Modul 2:

Zitate

- „Einem Menschen seine Menschenrechte verweigern bedeutet, ihn in seiner Menschlichkeit zu missachten.“ – Nelson Mandela (<https://gutezitate.com/zitate/menschenrechte>)
- „Irgendwann muss man einmal »Halt!« sagen, um diesen ständigen Schikanen ein Ende zu bereiten und herauszufinden, auf welche Menschenrechte ich Anspruch hatte.“ – Rosa Parks (<https://gutezitate.com/zitate/menschenrechte>)
- „Menschenrechte und besonders die Rechte der Frauen sind universell gültig.“ – Dalai Lama (<https://gutezitate.com/zitate/menschenrechte>)
- Jeder Mensch hat das Recht, über sein Schicksal selbst zu entscheiden – Bob Marley (<https://www.myzitate.de/menschenrechte/>)
- Ich habe einen Traum, dass meine vier Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird. – Martin Luther King (<https://www.myzitate.de/menschenrechte/>)
- „Ich werde für die Menschenrechte kämpfen, entweder stumm hinter den Kulissen oder lauthals eingesperrt sein. Ich kann mich nicht einfach setzen; Es liegt nicht in meiner Natur. Ich kann mich nicht setzen und es blind ignorieren, und ich werde es nicht tun.“ – Elton John (<https://beruhmte-zitate.de/themen/menschenrecht/?o=new>)
- Die Würde des Menschen ist unantastbar – Grundgesetz Art. 1
- „Die Menschenrechtsverletzungen von heute sind die Massaker von morgen.“ – Kofi Annan (<https://gutezitate.com/autor/kofi-annan>)
- „Frieden (ist) ein hohler Kompromiss [...], wenn die Menschenrechte nicht geschützt werden.“ – Barack Obama (https://www.gutzitiert.de/zitat_autor_Barack%20Obama_thema_frieden_zitat_38244.html)

Modul 3:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
<https://www.amnesty.de/faltplakat-allgemeine-erklaerung-der-menschenrechte>
- Dossier Menschenrechte
<https://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38624/erklaerung-der-menschenrechte>
- Grundrechte / Grundgesetz
<https://www.bpb.de/shop/lernen/falter/217202/grundrechte-deutsch-arabisch-deutsch-englisch>

- UN Charta
<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/208696/un-charta>
<https://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/48577/ziele-und-grundsaeetze>

Alternativvorschlag:

- Wimmelbild Menschenrechte
https://www.amnesty.ch/de/menschenrechtsbildung/schule/material/primarstufe/wimmelbild_mr.pdf

6. Vertiefendes Material

Wer noch intensiver auf das Thema der Menschenrechte eingehen möchte, sei auf folgendes Bildungsmaterial verwiesen:

- Deutsches Institut für Menschenrechte (Hg.): Menschenrechte. Materialien für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen. Berlin 2016.
https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Menschenrechte_Materialien_fuer_die_Bildungsarbeit_mit_Jugendlichen_und_Erwachsenen.pdf

Material zur Vertiefung am Beispiel Respekt:

- <https://www.bpb.de/shop/lernen/entscheidung-im-unterricht/75661/respekt-eine-frage-der-ehre>



Unterrichtseinheit 2

Umgang mit Medien

Umgang mit Medien

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. Tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden
5. Material
6. Quellenhinweise

1. Einleitung

Medien sind seit jeher zentral, wenn Menschen mit der Welt jenseits ihres unmittelbaren Lebensumfeldes in Kontakt kommen und sich ein „Bild von der Welt“ machen wollen. Durch Medien erfahren wir von Ereignissen und Vorgängen jenseits unseres unmittelbaren Erfahrungshorizonts, sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Weitergabe und sozialen Konstruktion von Deutungsmustern und Vorstellungen über empirische, kausale und normative Zusammenhänge in der Welt. Mit anderen Worten sind die Vorstellungen und Theorien des Menschen entscheidend durch die Medien mitgeprägt, die jeweils konsumiert und genutzt werden. Das gilt insbesondere auch für gesellschaftliche und politische Realitätsdeutungen, in denen sich die Menschen wiederum selbst verorten hinsichtlich ihrer Position, ihrer Rolle(n) und ihrer Möglichkeiten.

Wir alle nutzen mehrere Stunden pro Tag die verschiedensten Medien. In den letzten zwei Jahrzehnten hat mit der Verbreitung des Internets als neuem Massenmedium der Einfluss auf das alltägliche Leben weiter zugenommen. Das Internet hat nicht nur neue und schnellere Verbreitungs- und Kommunikationswege etabliert, sondern auch das inhaltliche Angebot erheblich erweitert und zu interaktiveren Nutzungsformen in den sog. sozialen Medien geführt. Gesteigert wurde der Einfluss des Internets zusätzlich durch die Verbreitung des Smartphones, welches mittlerweile durch flächendeckende Nutzung jederzeit Online-Zugang ermöglicht. Auch und gerade bei Jugendlichen hat das für einen rasanten Anstieg des Konsums von Online-Medien geführt. Laut der sog. JIM-Studie (2020) zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger ist das Smartphone und damit auch das Internet die dominante Form der Mediennutzung im Jugendalter. 97 % der Jugendlichen ab 12 Jahren besitzen in Deutschland ein Smartphone mit Online-Datenvolumen. Im Corona-Jahr 2020 gab es einen weiteren deutlichen Schub hinsichtlich der Verfügbarkeit von digitalen Geräten bei Jugendlichen (JIM-Studie 2020) und gleichzeitig auch bezüglich der täglichen Internetnutzungszeit.

Geschichtlich gesehen gab es nie zuvor eine Generation mit schnellerem Zugang zu der heutigen Vielfalt an Informationen. Allerdings hat das nicht automatisch dazu geführt, dass der Wissensstand gewachsen ist, sondern bedeutet auch, dass jegliche Information ungefiltert verbreitet werden kann. Das beliebteste Portal ist weiterhin YouTube als weltweit größtes Videoportal, gefolgt von sozialen Medien (social media) basierend auf Nutzer*innenkommunikation. Beide Medienformate zeichnen sich dadurch aus, dass jede Person eigenmächtig Texte, Nachrichten usw. einfach uploaden und verbreiten kann. Dies führt verstärkt auch zu einer Verunsicherung bei Jugendlichen (ebd.). Im Internet suchen junge Menschen alltagsrelevante Themen, aber auch Nachrichten zum globalen Geschehen. Dabei ist die Quelle einer Nachricht oder eines Posts in den sozialen Medien nicht immer leicht zu erkennen und hinsichtlich ihrer Qualität und Glaubwürdigkeit einzuordnen.

Deshalb ist es so wichtig, dass Jugendliche mit Beginn ihrer Mediennutzung auch die Möglichkeit bekommen, eine kritische Medienkompetenz zu erwerben, die es ihnen ermöglicht, Informationsquellen richtig einzuordnen und auszuwählen.

Anstatt also nicht funktionierende Verbote auszusprechen oder als Erwachsene nur beschneidende Vorgaben zu machen, brauchen wir aktive Medienarbeit, die Jugendliche mit ihrem jeweiligen Alltagshorizont abholt und mit ihnen gemeinsam die Mediennutzung einübt und ihnen entsprechende Werkzeuge und Kompetenzen vermittelt.

2. Zielvorstellung

In der Unterrichtseinheit zum Umgang mit Medien sollen die Teilnehmenden sich über ihren eigenen Medienkonsum bewusstwerden und beginnen, diesen kritisch zu reflektieren. Sie lernen die Vielfalt der Medienlandschaft kennen und verstehen, auf welche Weise verschiedene Medienangebote funktionieren.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden

Die Unterrichtseinheit besteht aus 3 inhaltlichen Modulen und umfasst inklusive der Pausen ca. 4 Zeitstunden. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs, eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe, Pausen, Energizer-Spiele sowie Abschluss und Feedback eingerechnet werden.

1. Der eigene Medienkonsum

Im ersten Modul beschäftigen sich die TN mit ihrem bisherigen eigenen Medienkonsum. Dazu wird in Kleingruppen jeweils eine Liste mit Formaten erstellt, die regelmäßig genutzt werden. Dabei reicht es, wenn ein TN ein Medium kontinuierlich nutzt. Für jedes Format (z.B. Tageszeitung, Whatsapp-Gruppe, Podcast oder Website) wird eine Moderationskarte angefertigt. Auf den Karten wird festgehalten, wie viele TN der Kleingruppe das jeweilige Medium nutzen. In einem zweiten Schritt werden die gesammelten Medienformate als gemeinsame Mindmap auf einer Pinnwand nach Kategorien geclustert (z.B. social media, Printmedien, Videoportale, Messenger). Anschließend können Fragen geklärt werden, falls einzelne Formate einigen unbekannt sind. Mit weiteren Moderationskarten werden nun die einzelnen Medien nach der Art der Nutzung gekennzeichnet, z.B. mit Schlagwörtern wie Nutzung für Schule (Recherche für Hausaufgaben), Freizeit (Informationen zu Hobbys), Austausch (social media) oder Wissen (Nachrichten).

Abschließend sollen sich die TN auf einer Positionslinie im Raum zu verschiedenen Fragen (s. Material) anordnen. So entsteht eine Übersicht über den aktuellen Medienkonsum der Gruppe und es ergibt sich eine Reihenfolge der Relevanz einzelner Medienbereiche.

Zur weiteren Vertiefung könnten optional Portfolios der einzelnen Formate von Kleingruppen erstellt werden. Die TN werden in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe erstellt ein Plakat über die vorher

identifizierten Medienformate. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn in der Gruppe der TN sehr unterschiedliche Kenntnisse vorherrschen und so der Wissensstand angeglichen werden kann.

2. Recherche und Vergleich von Medieninhalten

In der zweiten Einheit dieses Moduls begeben sich die TN in die Recherchearbeit. Ziel ist es, die einzelnen Medienformate nach der Informationsaufbereitung und dem Informationsgehalt zu untersuchen. Zuerst wird mit der Gruppe ein Thema festgelegt, zu dem recherchiert werden soll. Dabei sollte auf ein aktuelles und weitverbreitetes Thema zurückgegriffen werden, das einerseits den TN bekannt ist und es andererseits ermöglicht, in vielen verschiedenen Formaten dazu Informationen zu finden. Beispiele dazu könnten aktuelle gesellschaftliche oder politische Themen sein (z.B. Umwelt- oder Klimathemen, anstehende Wahlen usw.). Nach der Einigung auf ein Thema wird die Gruppe aufgeteilt und jede Kleingruppe erhält ein Medienformat, in dem sie nach Informationen zum festgelegten Thema sucht und diese zusammenträgt. Dabei soll der Fokus daraufgelegt werden, welche Informationen bereitgehalten und wie diese präsentiert werden. Leitfragen für die Recherche und mögliche Medienbereiche für die einzelnen Kleingruppen finden sich im Materialanhang. Wichtig hierbei ist, je nach Gruppe Hilfestellungen für den Einstieg in die Recherche zu geben, also entweder Printausgaben von Tageszeitungen oder Magazinen vorrätig zu haben oder erste Links zum Einstieg vorzubereiten. Außerdem muss genug Zeit zur Recherche gegeben werden, so dass sich jede Gruppe mindestens 2-3 Beispiele aus ihrem Bereich anschauen und analysieren kann.

3. Analyse und Reflektion der eigenen Mediennutzung

In der dritten und letzten Einheit werden die Ergebnisse vorgestellt und miteinander verglichen. Nachdem alle gesammelten Ergebnisse vorgestellt und miteinander verglichen worden sind, soll in gemeinsamer Diskussion der Frage nachgegangen werden, was die Erkenntnisse für die eigene Mediennutzung bedeuten. Hier kann auch auf die in Modul 1 gestellten Fragen der Positionslinie zurückgegriffen werden. Als Vertiefung können zusätzlich ein oder mehrere Videos eingespielt werden (Beispiele im Materialanhang).

Es bietet sich an, im Anschluss die Unterrichtseinheit Internetrecherche/Faktenchecking zu bearbeiten, um mit den TN konkrete Methoden einzuüben, wie sie in Zukunft Informationen prüfen können.

5. Material

a) Fragen für Positionslinie in Modul 1:

- Wie sehr vertraust du einzelnen Medien? (Abfrage nach den Kategorien, die gesammelt wurden)
- Fällt es dir leicht zu erkennen, ob ein Medium seriöse Inhalte verbreitet?
- Hast du bisher den Inhalt von Artikeln überprüft, indem du recherchiert hast?

b) Leitfragen für Recherche in Modul 2:

Ihr sollt in einem Medienbereich zu eurem festgelegten Thema nach Informationen suchen.

Mögliche Bereiche für die Kleingruppen:

1. Nachrichtenwebsites/Tageszeitungen
2. Magazine (Printausgabe oder Website)
3. Social media Portale (instagram, facebook, twitter, reddit)
4. Videoportale (v.a. youtube)
eventuell aufteilen in thematische Videos und Beiträge von Influencer*innen
5. Thematische Suche über Suchmaschinen (Google, ecosia, yahoo)

- c) **Schaut euch 2-3 Beispiele aus eurem Bereich an und analysiert diese anhand folgender Fragen:**
- ❑ Welche Informationen werden gegeben?
 - ❑ Wird gesagt oder angegeben, woher die Informationen stammen (Quellen)?
 - ❑ Wird das Thema verständlich aufbereitet?
 - ❑ Wie werden die Informationen präsentiert? Gibt es Grafiken, Tabellen zu Statistiken usw.?
 - ❑ Haltet ihr die Informationsvermittlung für sachlich oder werden persönliche Meinungen wiedergegeben?
 - ❑ Gibt es Hinweise auf weitere Informationsquellen?
 - ❑ Gibt es Kommentare zu den Artikeln/Videos/Posts und was fällt dabei auf?

d) **Vertiefungsvideos für Modul 3:**

Warum sind Influencer*innen so beliebt? <https://www.youtube.com/watch?v=xyFAsDOIWG0>

Meinung vs. Nachricht <https://www.youtube.com/watch?v=lusYVrGk4w4>

Was ist Medienkompetenz? <https://www.youtube.com/watch?v=jDMxM2oYMD8>

Wie soziale Medien uns beeinflussen? https://www.youtube.com/watch?v=dv_5tHdZcF8

e) **Vertiefungsmaterial für die Unterrichtseinheit:**

Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (Hg.): Wahr oder falsch im Internet?

Informationskompetenz in der digitalen Welt. (Unterrichtsmaterialien). 4. Aufl., Wien 2019.

https://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Wahr_oder_falsch_im_Internet.pdf

6. Quellenhinweise

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.): JIM-Studie 2020: Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger (JIM-Studie 2020), Stuttgart 2020.



Unterrichtseinheit 3

Desinformation: Fake News & Co (1/2)

Desinformation: Fake News & Co (1/2)

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. Tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung Ablauf & Methoden
5. Material

1. Einleitung

Der Begriff der „Fake News“ hat sich in den letzten Jahren im öffentlichen Diskurs etabliert und wurde mittlerweile sogar in den Rechtsschreibduden (stern.de 7.8.2017) aufgenommen. Bei Fake News handelt es sich um ein Mittel der Desinformation, da falsche Informationen mit der Absicht der Täuschung bewusst eingesetzt werden. Vor diesem Hintergrund ist der Begriff der Fake News auch zu einem politischen Kampfbegriff geworden, wenn bspw. der damalige US-Präsident Trump jegliche kritische Berichterstattung über ihn als „Fake News“ abtut, während er selbst nachweislich Lügen verbreitet. Dieser manipulative Umgang mit dem Wahrheitsbegriff spiegelt sich auch in der These vom „postfaktischen Zeitalter“, in dem es mehr auf die überzeugende Präsentation von Tatsachenbehauptungen ankomme als auf deren überprüfbaren Wahrheitsgehalt. So wurde im Jahr 2016 das Wort „postfaktisch“ zum Wort des Jahres gewählt (Süddeutsche Zeitung 2016).

Inhaltlich werden mit „Desinformation“ und „Fake News“ als Wahrheit oder Fakten ausgegebene Informationen und Nachrichten bezeichnet, die manipuliert, aus dem Kontext gerissen oder gar erfunden wurden. Besonders auf Social Media-Portalen sind Fake News weit verbreitet. Dabei ist hervorzuheben, dass es sich bei Fake News nicht um Missverständnisse oder zufällige Fehler in Nachrichten handelt, sondern um gezielt veröffentlichte Falschaussagen. Urheber von Fake News verfolgen meist politische Interessen und wollen vermittels von Desinformation ihre Deutungsmuster und Wirklichkeitsbilder stützen und durchsetzen. In politischen Debatten werden Fake News eingesetzt, um einerseits die eigene Agenda zu pushen und andererseits Andersdenkende und politische Gegner*innen zu diskreditieren. Fake News lassen sich vor allem in öffentlichkeitswirksamen Debatten gesamtgesellschaftlicher Grundsatzfragen aufspüren, welche oftmals sehr emotional diskutiert werden. Desinformation in Form von Fake News werden zudem gezielt angewendet, um bestimmte Stimmungen zu erzeugen und zu verstärken und damit auch gesellschaftlichen und politischen Handlungsdruck zu erzeugen.

Bekannte Themen und Diskurse der letzten Jahre, in denen verstärkt mit Fake News operiert wurde, bezogen sich auf Geflüchtete (s. Vertiefung Fake News 2), die Brexit-Debatte um den EU-Austritt Großbritanniens oder die Präsidentschaftswahlkämpfe in den USA 2015 und 2020 mit dem republikanischen Kandidaten Donald Trump. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 ist ein fast inflationärer Anstieg von Desinformation im Zusammenhang mit Fragen der Existenz und Gefährlichkeit des Virus selbst und der Notwendigkeit, Wirksamkeit und politischen Absicht hinsichtlich der getroffenen Gegenmaßnahmen zu beobachten.

Laut Umfragen (Süddeutsche Zeitung 10.2.2021) sagen bis zu 90 % der Deutschen, dass regelmäßig Fake News auf ihren Social Media Accounts geteilt werden und sie diese Verbreitung für gefährlich halten.

Gerade Jugendliche und verstärkt auch ältere Kinder sind davon betroffen, da soziale Medien zu ihren primären Kommunikationskanälen und Informationsquellen gehören. Mindestens zwei Drittel in der Altersgruppe ab 10 Jahren nutzen sog. Social Media Portale, bei den ab 16-jährigen mehr als 80 %. Laut Meinungsforschungsinstituten ist der Kontakt zu Fake News bei Jugendlichen in den letzten zwei Jahren um 50 % gestiegen. 20 % der Jugendlichen in Deutschland sagen, dass sie mehrmals täglich auf Fake News im Internet stoßen. Gleichzeitig geben die befragten Jugendlichen an, es falle ihnen schwer seriöse Nachrichten von Falschmeldungen zu unterscheiden, da diese immer professioneller präsentiert würden, z.B. durch die Einbindung in Videomaterial (Tagesspiegel 9.12.2020). Besonders schwer fällt die Einschätzung hinsichtlich des Wahrheitsgehalts und der Glaubwürdigkeit von Meldungen, wenn Fake News im Freundeskreis geteilt und verschickt werden.

Mehr als 80% der Jugendlichen in Deutschland halten die Verbreitung von Fake News für so gefährlich, dass sie dabei eine Gefährdung der Demokratie sehen (heise.de 9.12.2020).

2. Zielvorstellung

Mit der Unterrichtseinheit (UE) zu Fake News sollen die Teilnehmer (TN) einerseits für die aktuell in vielen Medienformaten vorkommenden Beispiele für Fake News sensibilisiert werden und vor allem Hilfsmittel an die Hand bekommen, Fake News als solche zu erkennen. Als weiteres handlungsorientiertes Ziel sollen die TN üben, sich in Gesprächen mit dem Thema auseinanderzusetzen und das erlernte Wissen anzuwenden. Als Vertiefung kann je nach Wissensstand der jeweiligen Gruppe die Einheit Fake News 2 angeschlossen werden, die die Thematik anhand eines konkreten Beispiels erarbeitet.

Die Unterrichtseinheit (UE) ist in 3 Module zu jeweils ca. 45-55 Minuten unterteilt. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs, eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe, Pausen, Energizer-Spiele sowie Abschluss und Feedback eingerechnet werden.

Zu Beginn tragen die TN die Quellen ihres alltäglichen Medienkonsums zusammen und tauschen sich mittels spielerischer Methoden zu bisherigem Wissen über Fake News aus. Im weiteren Verlauf wird eine Checkliste zum Erkennen von Fake News erarbeitet und didaktisches Material vorgestellt. Einen Schwerpunkt bildet abschließend ein Mini-Argumentationstraining, welches in simulierten kurzen Gesprächen die Chance bietet, die erlernten Inhalte anzuwenden. Zum Abschluss fasst ein thematischer Videoclip das Thema Fake News kurz zusammen.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung Ablauf & Methoden

Im ersten Modul soll an den bereits vorhandenen Wissenstand der TN angeknüpft werden und ein Austausch über das Wahrnehmen von Fake News im Alltag angeregt werden. Dazu sind die TN ein-

geladen, in vorher eingeteilten Kleingruppen alles zu sammeln, was ihnen zur Thematik der Fake News einfällt. Dabei mögen Beispiele für bekannte Kampagnen, Webseiten oder Social Media Portale zusammengetragen werden, in deren Rahmen wir mit Fake News konfrontiert sind. Aber auch Angebote, in denen über Fake News und Desinformation aufgeklärt wird. In jeder Gruppe entsteht so ein Plakat z.B. auf Flipchart-Blättern. Die fertigen Plakate werden auf Pinnwänden befestigt oder auch an den Wänden des Seminarraumes befestigt und den TN wird Zeit gegeben, sich alle Plakate einmal anzuschauen. Direkt im Anschluss kann in der Großgruppe auf eventuelle Fragen eingegangen werden.

Es folgt ein spielerischer Teil, nämlich ein Quiz mit den Kategorien Fakt oder Fake News. Dazu sind im angehängten Material Ideen für Quizfragen enthalten. Natürlich können hier immer wieder aktuelle Themen aufgenommen werden und der Schwierigkeitsgrad auch der jeweiligen Teilnehmergruppe angepasst werden. Das Quiz wird wiederum in Kleingruppen (oder auch einzeln oder in Zweiergruppen) durchgeführt. Die Seminarleitung präsentiert Fragen, Aussagen oder auch News-Schlagzeilen und jede Gruppe muss dann entscheiden, ob sie die jeweilige Aussage für wahr (Fakt) oder für Fake News halten. Sollten für die Gruppe unbekannte Aussagen oder Themen dabei sein, kann kurz auf den Hintergrund eingegangen werden. Wer als Seminarleitung das Quiz interaktiver gestalten möchte, kann die Online-Software Kahoot nutzen, welche mittlerweile im Schulunterricht immer bekannter wird. Dabei wird im Vorfeld mittels der Webseite kahoot.com ein Online-Quiz erstellt. Über einen Beamer werden dann die Quizfragen projiziert und die TN können über ihr Handy die richtige Antwort eingeben. Zu Bedenken ist dabei, dass die Seminarleitung einen Account für sich anlegen muss.

Beide Übungen (Brainstorming und Quiz) dienen einem leichten Einstieg in das Thema, welcher Austausch und Gespräche anregen soll und das Ausgangswissen der Gruppe einzuschätzen hilft.

Nach einer ersten Pause soll nun im zweiten Modul gemeinsam eine „Check-Liste“ entstehen, die Kriterien sammelt, vermittels derer Fake News identifiziert werden können. Die im ersten Teil besprochenen Beispiele können dabei als Inspiration dienen. Wiederum in verschiedenen Kleingruppen wird jeweils eine Check-Liste erarbeitet und im Anschluss vorgestellt. Am Ende entsteht so eine gemeinsame Liste, mit der im weiteren Verlauf weitergearbeitet werden kann. Zur Unterstützung und Ergänzung der von den TN selbst erarbeiteten Punkten kann noch das Plakat „Desinformation“ vorgestellt werden. In diesem Material wird speziell darauf eingegangen, welche Tricks und Mittel benutzt werden, um Fakten wissentlich und absichtlich zu manipulieren.

Im dritten und letzten Modul der Unterrichtseinheit folgt nun nach einer weiteren Pause der „Praxis teil“, in welchem das vorher erworbene Wissen über die Möglichkeiten zum Erkennen von Fake News ausprobiert werden soll. Zuerst erfolgt dafür eine Sammlung von aktuellen Themen, in denen Fake News nach Ansicht der TN eine Rolle spielen. Alle TN schreiben die Themen als Stichworte auf Moderationskarten. Zur Sicherheit sollte die Seminarleitung einige Karten vorbereitet haben, falls den TN nur wenige einfallen. Gemeinsam werden dann die Themen ausgewählt, die die TN für am weitesten verbreitet halten oder mit welchen sie in ihrem privaten Alltag bereits in Kontakt gekommen sind. Im Anschluss werden die TN in 8er-Gruppen eingeteilt. In den Gruppen sollen kurze Diskussionen geführt werden, bei denen Fake News ins Gespräch einfließen. Jeweils 2 TN übernehmen die Rolle der Fake News-Vertreter. Aus der vorher gesammelten Liste suchen sie sich ein Thema aus und bekommen etwas Vorbereitungszeit, eventuell mit Unterstützung der Seminarleitung. Sie sollen in einem ca. 3- bis 5-minütigen Gespräch das von ihnen gewählte Thema mit anderen in der Gruppe besprechen und dabei Fake News einfließen lassen und diese als angebliche Wahrheit vertreten. Drei weitere TN aus der Gruppe sind die weiteren Gesprächsteilnehmer. Sie wissen im Vorfeld nicht, um welches Thema es sich drehen wird. Ihre Aufgabe ist es, eventuelle Fake News zu erkennen und als

aktive Gesprächsteilnehmer*innen diese als solche zu entlarven und ihnen argumentativ zu begegnen, indem sie die vorher erarbeitete Checkliste anwenden. Die restlichen TN der Kleingruppe sind die Beobachter*innen. Sie dürfen nicht in den Gesprächsverlauf eingreifen, hören nur zu und geben ihre Beobachtungen im Anschluss wieder. Leitfragen für die Beobachter*innen sind: 1. Wurden die Fake News erkannt 2. Konnten sie argumentativ überzeugend entlarvt bzw. widerlegt werden.

Nach Möglichkeit sollte es mehrere Durchgänge dieser Gesprächsrunden geben, so dass die TN die Chance bekommen, verschiedene Rollen einzunehmen. Je nach Gruppengröße finden parallel verschiedene Gruppen statt, so dass es auch eine Rotation geben kann, z.B. werden die Fake News-Vertreter*innen aus Gruppe 1 in der nächsten Runde zu Beobachter*innen in Gruppe 2 usw..

Sollte es den TN schwerfallen die Rolle der Fake News-Vertreter zu übernehmen, kann dies auch von Teamer*innen oder der Seminarleitung übernommen werden.

Nach einer gemeinsamen Auswertung der Gespräche im Plenum (Reflexionsfragen im Materialanhang) wird als Abschluss des Tages und als Zusammenfassung der Videoclip „Lügen im Internet erkennen“ eingespielt, welcher altersgemäß das Thema in ca. 4 Minuten zusammenfasst. Der Link ist im Material enthalten.

5. Material

a) *Beispiele für Quizfragen:*

- Die Präsidentenwahl in den USA im November 2020 wurde absichtlich gefälscht.
- In Dubai werden künstliche Inseln gebaut.
- Das Corona-Virus ist nicht gefährlicher als die alljährliche Grippe.
- Impfungen gegen gefährliche Krankheiten haben in der Geschichte dazu geführt, dass einige dieser Krankheiten fast ausgerottet wurden.
- Impfungen sind gefährlich und führen bei den meisten Menschen zu Folgeerkrankungen
- es gibt eine geheime Elite, welche die Weltwirtschaft steuert.
- Schutzmasken gegen das Coronavirus können zum Tod durch Ersticken führen.
- Die Stadt Bielefeld hat nie existiert.
- Der Begriff „sandwich“ geht zurück auf den englischen 4. Earl of Sandwich im 18. Jahrhundert
- Die Presse in Deutschland wird von der Regierung gelenkt oder manipuliert
- (Lügenpresse)
- Das Gemälde „Salvator Mundi“ ist das teuerste Bild der Welt mit einem Verkaufswert von 450 Mio. €.

b) *Plakat Desinformation*

<https://www.klimafakten.de/meldung/p-l-u-r-v-das-sind-die-haeufigsten-methoden-der-desinformation-neue-infografik-im>

c) *Reflexionsfragen zu den Gesprächsrunden:*

- Wurden die verschiedenen Rollen gut ausgefüllt?
- Wie ging es euch gefühlsmäßig in den Rollen?
- Welche Seite hatte mehr Redeanteile?
- Hat sich im Gesprächsverlauf etwas verändert? Lautstärke, Mimik & Gestik...
- Wurden Fake News erkannt und widerlegt?

- ❑ Ist die Widerlegung überzeugend geschehen?
- ❑ Welche Rolle war einfacher einzunehmen? Fake News zu vertreten oder sie zu widerlegen? Warum?

d) Video Fakes im Internet erkennen:

alpha Lernen erklärt Medienkompetenz (so geht MEDIEN)

<https://www.youtube.com/watch?v=6TQWAtJyu3Q>

6. Quellenhinweise (letzter Abruf 19.05.2022)

stern.de (2017): Im Duden stehen jetzt „Fake News“

<https://www.stern.de/kultur/duden--diese-woerter-haben-es-in-die-neuaufgabe-geschafft7568720.html>

Süddeutsche Zeitung (2016): „Postfaktisch“ ist Wort des Jahres, <https://www.sueddeutsche.de/leben/gesellschaft-postfaktisch-ist-wort-des-jahres-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-161209-99-481716>

Süddeutsche Zeitung (2021): Mehrheit der Internet Nutzer erlebt Hassrede

<https://www.sueddeutsche.de/medien/social-media-umfrage-bitkom-1.5202039>

Tagesspiegel (2020) : Jugendliche anfällig für Falschnachrichten

<https://www.tagesspiegel.de/wissen/fake-news-in-der-coronakrise-jugendliche-anfaellig-fuer-falsch-nachrichten/26701038.html>

Heise.de (2020): Umfrage: 76 Prozent junger Menschen erhalten regelmäßig Fake News

<https://www.heise.de/news/Umfrage-76-Prozent-junger-Menschen-erhalten-regelmaessig-Fake-News-4984217.html>



Unterrichtseinheit 4

Desinformation: Fake News & Co (2/2) (Vertiefung am Beispiel)

Desinformation: Fake News & Co (2/2) (Vertiefung am Beispiel)

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. Tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden
5. Material

1. Einleitung

Einführend zur Thematik der Desinformation bzw. der Fake News siehe die Einleitung zur Unterrichtseinheit Nr. 03 (Desinformation: Fake News & Co. (1/2)). Dort finden sich auch begriffliche Klärungen und Erläuterungen zur Relevanz der Thematik.

2. Zielvorstellung

In der vorliegenden Vertiefungseinheit zu Desinformation sollen die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen zu „Fake News & Co.“ an einem realen Beispiel vertieft und angewendet werden. Die UE ist in drei Module unterteilt. Im ersten Modul bearbeiten die TN ein konkretes Beispiel von Fake News, welches zunächst in den sozialen Medien (auf Facebook) viral gegangen ist, d.h. innerhalb kurzer Zeit große Verbreitung gefunden und viele Reaktionen hervorgerufen hat. In der Folge ist der Inhalt von Printmedien aufgegriffen worden. Das zweite Modul beschäftigt sich mit Medienkompetenz und stellt Recherche- und Faktencheckwebseiten vor. Weiterhin werden Initiativen und Webseiten vorgestellt, die sich mit der Aufklärung über Fake News beschäftigen, um den TN weitere Recherchemöglichkeiten aufzuzeigen. Im dritten Modul gibt es Aktionsvorschläge zur Weiterarbeit und dazu, wie die Problematik in der eigenen Institution (z.B. Schule, Jugendzentrum, Gemeinde) thematisiert werden kann.

Sollte die Einheit nicht in direktem Zusammenhang mit der UE Nr. 03 durchgeführt werden, muss zusätzlich Zeit für das Kennenlernen in der Gruppe eingeplant werden.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung Ablauf und Methoden

1. Fake News am Beispiel

Im ersten Modul der UE soll ein Social Media-Beispiel verdeutlichen, wie Fake News funktionieren und welche Ideologien sie transportieren können.

Mit folgendem Beispiel wird gearbeitet:

Im August 2016 wurde auf Facebook ein Foto einer Kirche in München veröffentlicht, vor der eine Personengruppe zu sehen ist, welche in einer Reihe direkt vor der Kirchenmauer steht (s. Fotomaterial). In der Bildunterschrift wird der Gruppe unterstellt, dass es sich um muslimische Geflüchtete handele, die angeblich direkt an das Kirchengebäude pinkelten.

Tatsächlich handelte es sich um eine Gruppe von eritreischen Gläubigen, die dort beteten. Die katholische Kirchengemeinde stellt ihre Räumlichkeiten seit langem der eritreischen orthodoxen Gemeinde zur Verfügung (s. Zeitungsartikel im Materialteil).

Das Foto mit der nachweislich falschen Einordnung des Geschehens, wurde binnen weniger Tage von mehr als 13.000 Facebook-Nutzer*innen geteilt. Diese übernahmen die Annahme unhinterfragt und versahen die Posts mit hunderten Kommentaren. In den Kommentarspalten wurde allerdings nicht bloß Unmut über die angeblichen Vorkommnisse geäußert, sondern es häuften sich rassistische und abwertende Posts bis hin zu Gewaltaufrufen gegen Geflüchtete. Unter den Personen, die den Post teilten, waren auch bekannte Politiker z.B. der NPD.

Nachdem dieser Post so weite Verbreitung fand, griffen Journalist*innen das Thema auf und recherchierten die tatsächlichen Hintergründe.

Das Foto taucht seit seinem Erscheinen in 2016 immer wieder in Hassposts gegen Geflüchtete auf.

In einem ersten Schritt wird die Gruppe der TN in 3 Kleingruppen unterteilt. WICHTIG: Die Kleingruppen sollen sich während der ersten Übung NICHT untereinander austauschen!

KG1 bekommt zusätzlich zum Bild die verschiedenen Zeitungsartikel, die in der Nachfolge zum Vorgang veröffentlicht wurden. KG2 beschäftigt sich nur mit dem auf Facebook veröffentlichten und geteilten Foto ohne jeglichen Text. KG3 schließlich bekommt den gesamten Post mit der Fake News- Behauptung darüber, was dort angeblich zu sehen sei.

Alle Gruppen sollen sich das Bild anschauen und untereinander zusammentragen was ihnen auffällt und wie sie die dargestellte Situation angesichts der ihnen vorliegenden Informationen einschätzen. Im Anschluss werden die Erkenntnisse der einzelnen Gruppen zusammengetragen. Dies kann und soll natürlich Irritationen hervorrufen, denn jede Gruppe hat ja unterschiedliche Informationen zum gleichen Foto bekommen. Anhand des Beispiels und der zu erwartenden unterschiedlichen Interpretationen des Falls sollte deutlich werden, wie leicht wir Menschen uns durch unsere Sinneswahrnehmungen, Vorurteile und von außen, durch soziale Medien oder unser Umfeld vermittelte Deutungen beeinflussen, ja manipulieren lassen.

Die Ergebnisse und die verschiedenen Varianten des Fotos sollten sichtbar nebeneinandergestellt werden, z.B auf einer Pinnwand oder auch als Projektion per Beamer. Anschließend wird in einem Plenumsgespräch über die Wirkung und die Folgen solcher Fake News in sozialen Medien für gesellschaftliche Debatten gesprochen. Hier kann auch die Checkliste aus UE Nr. 03 angewendet werden!

2. Wo kann ich mich zu Fake News informieren?

Das zweite Modul der UE soll die Medienkompetenz der TN stärken und ihnen Recherchemöglichkeiten vorstellen. Als Einstieg wird eine spielerische Methode genutzt, die zeigt, wie schnell sich Fakten verändern (absichtlich oder unabsichtlich), wenn sie medienübergreifend ohne weitere Recherche verbreitet werden. (s. Beschreibung im Materialteil)

Der Informationsteil startet mit einem Video, das eine Aufklärungskampagne vorstellt (Link im Material). Daraufhin werden den TN wiederum in Kleingruppen einzelne Aufklärungskampagnen und Recherchewerkzeuge zu Fake News zugeteilt. Jede Gruppe bekommt Zeit, sich die Website anzuschauen.

Am Ende wird die zugeteilte Website den anderen Gruppen vorgestellt. So bekommen die TN Werkzeuge und Informationsquellen vorgestellt, auf welche sie in Alltagssituationen zurückgreifen können, um Tatsachenbehauptungen zu prüfen und ggf. Desinformation/Fake News als solche zu identifizieren. Hier kann darauf hingewiesen werden, dass einige der Recherchekanäle und Kampagnen gegen Desinformation eigene Social Media-Auftritte haben, die abonniert werden können.

3. Aktiv werden gegen Fake News

Im letzten Modul der UE soll gemeinsam mit den TN überlegt werden, wie die Kenntnisse zu Fake News in der eigenen Institution auch anderen Jugendlichen bekannt gemacht werden können. Dazu gibt es den Aktionsvorschlag zur Erstellung einer Plakat-Ausstellung. Die TN fassen zusammen, welche Informationen zur Entlarvung von Fake News sie selbst kennengelernt haben und wie sie diese Informationen auch anderen weitergeben können. In Zweier oder Dreier-Konstellationen erstellen die TN daraufhin jeweils ein Plakat oder einen kurzen Text oder auch ein Sharepic, das in den sozialen Medien geteilt werden kann. Die entstandenen Bilder, Plakate oder Texte können im Jugendzentrum, in der Schule oder in anderen Institutionen ausgestellt werden bzw. Sharepics auf den jeweiligen Websites veröffentlicht werden und dienen so zugleich einer öffentlichkeitswirksamen Verbreitung des Anliegens.

5. Material

Modul 1:

- Varianten des Beispielbildes aus sozialen Medien (Extramaterial)
- Zeitungsartikel:
 - <https://www.mimikama.at/aktuelles/neubuerger-urinieren/>
 - https://www.focus.de/politik/deutschland/in-muenchen-pfarrer-stellt-klar-eritreer-urinieren-nicht-an-kirchenwand_id_5862184.html
 - <https://www.welt.de/politik/deutschland/article157872842/Kirche-klaert-ueber-vermeintlich-pinkelnde-Fluechtlinge-auf.html>

Modul 2:

- (Des-) Informationsübung (Geschichte vom kleinen Mann mit Hut):
<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/C1-Wahrnehmung.pdf>
- Video „Aufklärung gegen Fake News“:
<https://www.youtube.com/watch?v=8vWC-emottc>
- Beispiele für Kampagnen und Recherchertools:
 - mimikama.at
 - hoaxmap.org
 - tagesschau.de/faktenfinder
 - [correctiv](http://correctiv.org)
 - [br Faktenfuchs](http://br.faktenfuchs.de)
 - [poynter](http://poynter.com) (weltweit, in englischer Sprache)



Unterrichtseinheit 5

**Verschwörungstheorien,
eine Welt in schwarz und weiß**

Verschwörungstheorien – eine Welt in schwarz und weiß

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden
5. Material

1. Einleitung

Verschwörungsdenken und Verschwörungstheorien sind kein neues Phänomen, aber insbesondere die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass größere Teile der Bevölkerung für solche Welt- und Ereignisdeutungen zugänglich sind (Zick/Küpper 2021, Kap. 9). Doch was verstehen wir unter einer Verschwörungstheorie?

Eine Verschwörungstheorie ist eine Theorie in dem Sinne, dass sie aus (einem System von) Aussagen über die Welt und spezifischen Phänomenen und Zusammenhängen in derselben besteht (siehe auch „Anmerkungen zur Begrifflichkeit der Verschwörungstheorie“). Zur Verschwörungstheorie wird sie dadurch, dass sie die Existenz von Verschwörern behauptet, die absichtsvoll handeln und welche die Macht haben, Dinge und Geschehnisse in ihrem Sinne zu beeinflussen und dabei unerkannt zu bleiben. Sie tun dies zum Schaden Dritter. Verschwörungstheorien führen alle Ereignisse und Begebenheiten von Bedeutung auf das absichtsvolle Handeln machtvoller Akteure zurück: Die Welt, in der wir leben, ist in diesem Verständnis eine Welt ohne Zufälle (siehe auch „Bausteine und Wirkungsweisen von Verschwörungstheorien“).

In vielen Verschwörungstheorien geht es um düstere Untergangsszenarien und Erlösungsfantasien. Die Welt wird in gegensätzlichen Schwarz-weiß-Kategorien gezeichnet und es geht häufig um „alles oder nichts“.

Insbesondere in Krisenzeiten, in Zeiten von Corona oder des Krieges in der Ukraine, verfangen die Krisendeutungen und Fake News der Populisten und Propagandisten. So wird in der sog. Mitte-Studie (Zick/Küpper 2021, S. 283) festgestellt, „dass der Glaube an Verschwörungserzählungen kein Phänomen am Rande der Gesellschaft ist, sondern weite Teile der Bevölkerung weltweit dafür empfänglich sind“.

Hier lohnt es sich, sich mit den Funktionen zu beschäftigen, die Verschwörungstheorien für Menschen im Sinne der Befriedigung unterschiedlich stark ausgeprägter menschlicher Bedürfnisse erfüllen können: Sie kommen einem zutiefst menschlichen Bedürfnis nach Selbstwirksamkeit im Sinne einer Kompensationsfunktion zur Wiederherstellung von Kontrolle (Nocun/Lamberty 2020, S. 28-30) angesichts von gesellschaftlichen, politischen und persönlichen Unsicherheiten und Krisen entgegen. Zudem können sie das menschliche Bedürfnis nach Orientierung und Sinnggebung befriedigen, denn sie halten vermeintlich geheimes „Wissen“ über eine häufig schwer verständliche Welt bereit. Weiterhin klären sie Fragen von Verantwortung und Schuld, entlasten damit auch moralisch jene, die als sich als „Opfer“ angesprochen fühlen. Schließlich haben Verschwörungstheorien in Form der transportierten Freund-/Feindbilder ein identitätsstiftendes Angebot zu machen, indem sie einerseits den Verschwörungsgläubigen vermitteln, Teil einer kleinen Gruppe Auserwählter zu sein, die durchblicken. Andererseits bilden sich rund um Verschwörungstheorien und -erzählungen in und außerhalb

der sozialen Medien und Netzwerke starke Gemeinschaften, die das Gefühl der Zugehörigkeit und der Anerkennung erzeugen können. Je nach individueller Disposition, sozialer Situation und den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wird die Ansprechbarkeit für Verschwörungstheorien unterschiedlich ausfallen. Es bleibt aber festzuhalten, dass Verschwörungstheorien eine Antwort auf menschliche Bedürfnisse darstellen.

Verschwörungstheorien sind auch deshalb ein wesentlicher Bestandteil der heutigen Krisendeutungen. Gleichzeitig werden solche zu Verschwörungserzählungen gefügten Verschwörungstheorien von gezielten Desinformationskampagnen systematisch befördert.

Im Jahr 2022 lässt sich beobachten, wie sich der Fokus der Verschwörungspropaganda von der Corona-Pandemie auf den Krieg Russlands in der Ukraine verlagert. Während die Corona-Pandemie geleugnet und als fabrizierter Vorwand für globale Eliten und den „tiefen Staat“ ausgegeben wurde, wird nun der Krieg in der Ukraine und der Konflikt mit Russland als vom Westen provozierte und in seinen möglichen Konsequenzen für die eigene Bevölkerung (Energieknappheit, steigende Preise) beabsichtigte Zuspitzung gedeutet. Die „Eliten“ wollten damit die Demokratie und Bürgerrechte aushebeln und eine „Neue Weltordnung“ etablieren. Noch im Jahr 2015 waren die damaligen Fluchtbewegungen nach Europa Gegenstand entsprechenden Verschwörungsgedankens (siehe auch Unterrichtseinheit Nr. 07 zur Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“).

Vielfach knüpfen aktuelle Verschwörungstheorien an bereits aus der Vergangenheit bekannte Verschwörungstheorien an. Im Laufe der Geschichte haben sich kulturelle Deutungsmuster in Form von Verschwörungstheorien mitsamt wiederkehrenden Motiven, Erklärungsmuster und Mythen herausgebildet. So konstatiert Michael Blume (2018, S. 92): „...so häufen sich tatsächlich die Befunde, nach denen der Evolution religiöser Mythen an ein absolutes Gutes noch sehr viel ältere Verschwörungsmymen gegenüberstehen, die das Wirken oder gar die Herrschaft böser Mächte verkünden.“ Diese reichen vom Hexenglauben bis zum vielfach antisemitisch aufgeladenen Motiv des „Brunnenvergiftens“. Dabei ist auch eine Aktualisierung altbekannter antisemitischer Deutungsmuster zu beobachten, wenn bspw. behauptet wird, die „jüdische Bankiersfamilie Rothschild (habe) selbst die Weltkriege und die Massenmorde herbeigeführt“ (Blume 2020, S. 130).

Vor diesem Hintergrund scheint es geboten, sich mit Aufbau, Logik und Wirkmechanismen von Verschwörungstheorien, aber auch mit der Frage nach ihrer Popularität und Attraktivität auseinanderzusetzen. Dies geschieht in der vorliegenden Unterrichtseinheit Nr. 05 und vertiefend in den thematisch an den Themen der Corona-Pandemie (UE Nr. 06) und von Flucht und Vertreibung (UE Nr. 07) arbeitenden Unterrichtseinheiten.

Bausteine und Wirkungsweisen von Verschwörungstheorien

Jede Verschwörungstheorie behauptet die Existenz von Verschwörern, die absichtsvoll handeln und welche die Macht haben, Dinge und Geschehnisse in ihrem Sinne zu beeinflussen und dabei unerkannt zu bleiben. Sie tun dies zum Schaden Dritter (bspw. einer Bevölkerungsgruppe oder des Volkes).

Aus dieser Tendenz zur Personalisierung folgt dann, dass ein solches Verschwörungsgedanken mit Schuldzuschreibungen im Zusammenhang der Erklärung politischer und gesellschaftlicher Ereignisse operiert. Dieses verschwörungstheoretische Schuldverständnis unterstellt stets absichtsvolles Handeln und führt alle Ereignisse und Begebenheiten von Bedeutung auf das intendierte Handeln machtvoller Akteure zurück: Die Welt, in der wir leben, ist eine Welt ohne Zufälle. Sie ist von diesen

Verschwörern gewollt – in diesem Sinne sind sie Schuldige und Kriminelle.

In einer solchen Welt ohne Zufälle gibt es keinen Raum für nicht-intendierte Nebenfolgen menschlichen Handelns und für die Begrenztheit des menschlichen Erkenntnisvermögens und damit die Fehlbarkeit seines Urteilsvermögens. Gefahren werden in dieser Sichtweise überwiegend als konkrete Bedrohungen aufgefasst, die auf das absichtsvolle Handeln eines Gegenübers zurückzuführen sind.

Häufig werden Angehörige sogenannter „Eliten“ als „Verschwörer“ und „Schuldige“ identifiziert, die sich an den Interessen der jeweiligen „Opfer“ vergehen. In vielen Verschwörungstheorien bedienen sich die Eliten zudem Angehöriger von Minderheiten oder „Fremdgruppen“ bzw. machen mit diesen „gemeinsame Sache“, um sich an den Interessen eines „unschuldigen“ Volkes oder einer Gruppe zu vergehen. Minderheiten, Ausländer und politisch Andersdenkende werden herabgewürdigt, diskriminiert und kriminalisiert und als Teil einer existentiellen Bedrohung dargestellt. Die Schuldigen als Verursacher absichtsvoller Bedrohungen stehen im Mittelpunkt der Versuche, Kontrolle über das eigene Leben, die Zukunft, eine ausgemachte Gefahr zurückzuerlangen. Gewalt wiederum wird in diesem Verständnis vielfach als legitim im „Überlebenskampf“ angesehen,

Die Konsequenz ist eine manichäische Weltsicht in schwarz und weiß, in der es „gut“ und „böse“, „Freund“ und „Feind“ als absolute Kategorien gibt.

Menschen, die zum Verschwörungsdenken neigen, fügen häufig eine Vielzahl von Verschwörungstheorien zu Verschwörungserzählungen zusammen, die zu ganzen Welterklärungssystemen ausgebaut und durch Verschwörungsmythen angereichert werden. Diese werden nicht selten in den Stand einer Offenbarung erhoben und weisen neoreligiöse Züge auf.

Anmerkungen zur Begrifflichkeit der Verschwörungstheorie

Insbesondere im deutschen Sprachraum gibt es seit einigen Jahren eine Diskussion darüber, ob man von Verschwörungstheorien sprechen soll (Butter 2018, S. 44-56) oder besser von Verschwörungserzählungen (Nocun/Lamberty 2020), Verschwörungsmythen (Blume 2020), Verschwörungsideologien o.ä.

Hauptargument derer, die sich gegen die Begrifflichkeit der Verschwörungstheorie aussprechen, ist die angebliche Wertung, die in der Nutzung des Begriffes mitschwingt. Dieses Argument wird in zwei Richtungen vorgebracht: Die einen wollen den Begriff der Verschwörungstheorie nicht verwenden, weil er sich als ein politisch umstrittener, stark normativ aufgeladener, per se abwertender Begriff nicht als empirisch-analytischer Begriff eigne (hierzu Butter 2018, S. 44-56). Andere wiederum lehnen den Begriff unter umgekehrten Vorzeichen als ungeeignet ab, da er Verschwörungstheorien angeblich aufwerte, indem er sie als Theorien bezeichne und damit vermeintlich als wissenschaftlich adäquat (Nocun/Lamberty 2020; S. 21).

Mit Michael Butter (2018) halten wir pragmatisch an der Begrifflichkeit der Verschwörungstheorie fest, da zum einen der Begriff ein eingeführter und allseits bekannter Begriff ist und zum anderen sich die beschriebenen Deutungsmöglichkeiten und Wertungen auch bei jeder alternativen Begrifflichkeit ergeben. Umstritten und normativ aufgeladen sind die meisten interessantesten politischen und soziologischen Begriffe, sei es Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Frieden, aber auch Macht, Demokratie oder Populismus. Der jeweilige Gebrauch der Begriffe muss immer definiert und

erklärt und ggf. gegen alternative Verwendungen abgegrenzt werden. Das heißt aber auch, dass die Verwendung alternativer Begriffe bei kompatibler Definition des Inhalts kein grundlegendes Problem darstellt. Deshalb greifen wir in der Arbeitshilfe auch auf gute Materialien zurück, die bspw. den Begriff der Verschwörungserzählung verwenden, diesen aber so verwenden, wie es unserem Verständnis einer Verschwörungstheorie entspricht.

Statt also eine verbreitete, auch im englischen Sprachraum gängige Begrifflichkeit (conspiracy theory) mühsam zu umgehen, sollten wir deutlich machen, was wir darunter verstanden wissen wollen:

Wenn wir **Theorien** allgemein als (ein System von) Aussagen über die Welt und spezifischen Phänomenen und Zusammenhängen in derselben verstehen, dann können wir zwischen Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien unterscheiden:

Alltagstheorien (und unser Alltagswissen) umfassen all jene mehr oder minder bewussten Annahmen über das Funktionieren der Welt, mit denen wir große Teile unseres Alltags bestreiten (wodurch eine gewisse alltagspraktische Überprüfung stattfindet, die aber im Einzelfall auch trügerisch sein kann; viele der Alltagsannahmen und -theorien sind jedoch prinzipiell auch so zu formulieren, dass sie überprüfbar und widerlegbar werden).

Wissenschaftliche Theorien zeichnen sich eben dadurch aus, dass sie so formuliert sind, dass sie überprüfbar (durch Erfahrungen und Beobachtungen) und damit prinzipiell widerlegbar zu sein haben (nicht etwa per se wahr).

Verschwörungstheorien werden entweder trotz widersprechender empirischer Befunde vertreten bzw. dieser Überprüfbarkeit entzogen – bspw. indem deren Vertreter*innen die faktenbasierten Widerlegungen selbst als Teil der behaupteten Verschwörung deuten und damit die empirischen Tatsachen leugnen. Es ist dies eine Form der Immunsierung gegen Kritik, die allen wissenschaftlichen Standards widerspricht. Die „Nicht-Belegbarkeit“ der Verschwörungsunterstellungen wird als Ausweis des Ausmaßes der Verschwörung und der vermeintlichen Macht der Verschwörer selbst in ihr Gegenteil verkehrt. Es bleiben aber Vorstellungen über die Ordnung und das Funktionieren der Welt, die für sich beanspruchen, wahr zu sein.

Die Autoren sind der Ansicht, dass solche Verschwörungstheorien deshalb als **schlechte, unwissenschaftliche Theorien** kritisiert werden sollten, eine Änderung der Begrifflichkeiten hier aber wenig zielführend ist.

Vielmehr erscheint es uns sinnvoll, Begriffe wie Verschwörungserzählung, Verschwörungsmythos, Verschwörungsideologie für spezifische Ausformungen verschwörungstheoretischen Denkens und der Präsentation von Verschwörungstheorien zu verwenden.

2. Zielvorstellung

Die Unterrichtseinheit will dabei helfen, einen Einstieg in das Thema Verschwörungstheorien zu finden. Die Teilnehmenden lernen im Ablauf der Einheit, was Verschwörungstheorien ausmacht und welche Gefahren von ihnen ausgehen können. Sie tauschen sich darüber aus, wo ihnen entsprechende Vorstellungen im Alltag begegnen und machen Erfahrungen, wie schwierig die argumen-

tative Auseinandersetzung sein kann. Anhand der intensiven Auseinandersetzung mit den Inhalten sollen die TN die Strukturen und Hintergründe von Verschwörungstheorien erkennen und verstehen lernen. Durch praktische Beispiele lernen sie, Verschwörungstheorien im Alltag (in sozialen Medien, Gesprächen etc.) zu erkennen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden

In fünf Schritten (Modulen) setzen die Teilnehmenden (TN) dieser Unterrichtseinheit sich mit Aufbau, Logik und Wirkmechanismen von Verschwörungstheorien, aber auch mit der Frage nach ihrer Popularität und Attraktivität auseinander.

1. Einstieg in das Thema Verschwörungstheorien

Am Beginn der UE sollen die TN mit ihren Alltagserfahrungen abgeholt werden. Sie tragen im ersten Modul ihre bisherigen Erfahrungen mit Verschwörungstheorien zusammen. Mittels einer Kartenabfrage (siehe Fragestellungen in Ablauftabelle) werden die Erfahrungen und Kenntnisse der TN auf einer Moderationswand gesammelt. Dabei soll auch eine Liste mit den bekanntesten Verschwörungstheorien entstehen. Die Sammlung kann auch mittels einer Mindmap gestaltet werden, um alles gut sichtbar darzustellen. Ergänzt wird dieser Teil abschließend mit einer Gesprächsrunde über die Frage, welche Menschen anfällig sind für den Glauben an Verschwörungstheorien und einem Videoclip zum Thema „Glauben vs. Wissen“.

2. Definitionen Verschwörungstheorien

Im zweiten Modul lernen die TN gängige Definitionen zu Verschwörungstheorien bzw. Verschwörungserzählungen kennen. Beispiele für Definitionen (Texte und Video) finden sich dazu im Materialanhang. Je nach Gruppengröße kann entweder ein Text mit allen gemeinsam bearbeitet werden, oder die verschiedenen Materialien werden Kleingruppen zur Verfügung gestellt und parallel bearbeitet. In diesem Fall ist es wichtig, am Ende die wichtigsten Erkenntnisse zu sammeln und den anderen Gruppen vorzustellen. Eine Möglichkeit der Ergebnispräsentation besteht darin, jeweils die wichtigsten fünf Kernsätze der Definition herauszuarbeiten.

3. Bausteine von Verschwörungstheorien

Im dritten Modul wird anschließend ein Blick auf das bereits entstandene Material (Mindmap, Definitionen usw.) geworfen und versucht, gemeinsam herauszuarbeiten, welche Elemente die verschiedenen bereits genannten Verschwörungstheorien gemeinsam haben. Ein Ansatz wäre hier, die Gemeinsamkeiten als eine Checkliste anzulegen. Im Anhang finden sich dazu zwei hilfreiche Materialien, die hier eingesetzt werden können.

Die erstellte Checkliste dient nun als Grundlage zum Erfinden einer eigenen Verschwörungstheorie. Diese Übung soll dazu dienen, dass die TN einerseits die Bausteine einer Verschwörungstheorie (wieder)erkennen und andererseits realisieren, dass auch absurd wirkende Verschwörungstheorien für Betroffene eine reale Gefahr darstellen können und keineswegs harmlos sind.

Gruppen können je nach Einschätzung des jeweiligen Vorwissens völlig frei in Kleingruppen eigene

Theorien erfinden oder sich mit Hilfe des Arbeitsblattes (s. eigene Datei) eine Verschwörungstheorie basteln bzw. erwürfeln.

4. Umgang mit Verschwörungstheorien

Das vierte Modul beginnt mit der Vorstellung der erstellten Verschwörungstheorie. Jede Kleingruppe der TN hat nun Zeit, die eigenen Verschwörungstheorie zu erklären und zu versuchen, die anderen von deren Wahrheit zu überzeugen. Der Rest der Gruppe hat die Aufgabe, die Verschwörungstheorie als solche (begründet) zu entlarven und Gegenargumente vorzubringen. In der Auswertung können die Verschwörungstheorien anhand der vorher bereits erstellten Checkliste verglichen werden und die als „Vertreter*innen“ und Gegner*innen der jeweiligen Verschwörungstheorie agierenden TN reflektieren ihre Rollen (und Handlungsmöglichkeiten).

Leitfragen für die Rollenreflexion:

- Welche „Seite“ war einfacher/schwerer einzunehmen?
- Wie weit konnten sachliche Argumente und Fakten helfen?
- An welchem Punkt war ein Gespräch nicht mehr möglich?
- Gab es während des Gesprächs Veränderungen in Mimik/Gestik, Lautstärke usw.?
- Konnten „Vertreter*innen“ der VT von der Gegenseite überzeugt werden? Warum? Oder warum nicht?

5. Warum sind Verschwörungstheorien gefährlich? Alltagsbeispiele

Im fünften und letzten Modul wird nun der Blick auf die alltägliche Realität geworfen und den TN gezeigt, wie es aussehen kann, wenn Menschen aus Familie oder Freundeskreis sich in Verschwörungstheorien verstricken. Dazu finden sich im Material ein Videobeispiel und Texte mit Interviewauszügen. Die konkreten Anschauungsbeispiele können Anlass für einen abschließenden Austausch in der Gruppe sein. Hierüber soll die Relevanz der Problematik nochmals plastisch vor Augen geführt werden.

Abschließend steht noch ein Quiz im Stil von „Wer wird Millionär“ zur Verfügung, welches mit Multiple Choice-Fragen das Erlernte spielerisch nochmals Revue passieren lässt.

5. Material

Modul 1:

- a) **Liste mit bekannten Verschwörungstheorien des 20. und 21. Jahrhunderts** (eine Auswahl)
- Die Corona-Pandemie ist eine Inszenierung mächtiger Eliten/ist im Labor geplant worden usw.
 - Der „Große Austausch“
 - Der Klimawandel ist eine Erfindung von Wissenschaftlern, die davon als „Klimaexperten“ profitieren / dient ideologischen Eliten als Einfluss- und Machtinstrument
 - QAnon
 - US-Präsident Trump wurde die Wahl von 2021 gestohlen
 - Die Anschläge vom 11.9.2001 sind von US-Geheimdiensten/der US-Regierung geplant worden
 - Die Mondlandung hat nicht stattgefunden
 - Impfungen sind dazu da, den Menschen Computerchips zu implantieren, um diese überwachen und manipulieren zu können

- ❑ Area 51 – geheime Labore in den USA. Dort besteht Kontakt zu Aliens oder dort werden die Überreste von gefundenen UFOs erforscht
- ❑ Bilderberg – Konferenz
- ❑ Chemtrails
- ❑ Neue Weltordnung / New World Order (NWO)
- ❑ flache Erde / hohle Erde usw.
- ❑ Reptiloide Wesen streben nach der Weltherrschaft und ziehen die Fäden im Hintergrund
- ❑ Verschwörungserzählungen zum Tod (oder vermeintlichem Weiterleben) von berühmten Persönlichkeiten, z.B. Adolf Hitler, Elvis Presley oder Tupac Shakur

Zusätzlich gibt es noch viele weitere Verschwörungstheorien.

Auch historische Verschwörungstheorien halten sich zum Teil bis in unsere Zeit, obwohl sie bereits mehrfach widerlegt wurden und dies auch publiziert worden ist. Wichtigstes Beispiel ist die Verschwörungstheorie im Zusammenhang mit den nachweislich gefälschten „Protokollen der Weisen von Zion“.

b) Video: Wissen vs. Glaube

<https://www.youtube.com/watch?v=7HoORZlpaMk>

Modul 2:

a) Material für Definitionen

Amadeu Antonio Stiftung:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/verschwoerungstheorie-verschwoerungsmythos-verschwoerungserzaehlung-57919/>

Verschwörungstheorien Info:

<https://www.verschwoerungstheorien.info/definitionen-verschwoerungstheorien-verschwoerungsmythen-verschwoerungsglauben/>

Erklärvideo ZDF TiVi logo:

<https://www.youtube.com/watch?v=D8KPXJGWg5E>

Modul 3:

a) Checkliste: Elemente Verschwörungstheorien

https://www.amd-westfalen.de/fileadmin/dateien/dateien_hahn/Checkliste_fuer_Verschwoerungstheorien.pdf

https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/coronavirus-response/fighting-disinformation/identify-ing-conspiracy-theories_de

Modul 4:

a) Video: Corona-Demos & Verschwörungstheorien:

Wer profitiert und wer steckt dahinter? (Galileo)

<https://www.youtube.com/watch?v=0Uw3hzOnsdo>

b) Material mit Alltagsbezug:

Video: Verschwörungstheorien: Wer profitiert und wer steckt dahinter?

<https://www.youtube.com/watch?v=0Uw3hzOndsdo>

Video: Wie entstehen Verschwörungstheorien und warum sind sie so gefährlich?

<https://www.youtube.com/watch?v=uOdKVeP6nes>

Text:

<https://www.nzz.ch/gesellschaft/wenn-die-familie-an-verschwoerungstheorien-glaubt-ld.1609881>

Text:

<https://www.zeit.de/campus/2021-11/querdenker-familie-verschwoerungstheorien-eltern-kinder-debatte>

Text:

<https://www.brigitte.de/barbara/leben/verschwoerungstheoretiker-in-der-familie--was-nun--mama--13137242.html>

Text:

<https://www.vice.com/de/article/k7ejae/menschen-erzahlen-wie-sie-mit-verschwörungstheoretikern-in-ihrer-familie-umgehen>

Text:

<https://www.spiegel.de/panorama/wie-verschwoerungstheorien-die-familie-zerstoeren-erfahrungsbericht-a-567802d1-2055-4621-8d26-8451a388b674>

Weiterführendes Material:

<https://www.endstation-rechts.de/news/gesellschaftliche-akzeptanz-diffuser-verschwoerungsmentalitaet>

<https://www.swr.de/swr2/wissen/verschwoerungsmythen-was-tun-wenn-familie-und-freunde-abdriften-102.html>

Folgende Materialien gibt es zusätzlich zum Download:

- Arbeitsblatt: Basteln von Verschwörungstheorien
- Präsentation Quiz zu Verschwörungstheorien

6. Quellenhinweise

Michael Blume (2018): Der Reiz von Verschwörungsmythen. Eine Analyse, in: Thomas Köhler/Christian Mertens (Hrsg.), Politische Beratung 2017/2018. Zeit und Geist in Mitteleuropa 2018, S. 91–99.

Blume, Michael (2020): Verschwörungsmythen. Woher sie kommen, was sie anrichten, wie wir ihnen begegnen können. Ostfildern 2020.

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia (2020): Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Köln 2020.

Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.) (2021): Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21. (Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter). Bonn 2021.



Unterrichtseinheit 6

Verschwörungstheorien und Corona (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 05)

Verschwörungstheorien und Corona (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 05)

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs
5. Material

1. Einleitung

Seit Anfang 2020 begleitet uns nun bereits die Corona-Pandemie. Unser aller Alltag hat sich dadurch verändert, wir haben lange Lockdown-Zeiten erlebt, verbunden mit vielfältigen Einschränkungen im privaten Bereich sowie im beruflichen oder schulischen Alltag.

In Zeiten von Corona wurde in vielen Zusammenhängen offenbar (und bis in die Familien und Freundeskreise erlebbar), wie Zweifel und Skepsis für Verschwörungstheorien empfänglich machen. Nachdem anfänglich noch Verschwörungstheorien über die Urheberschaft des Corona-Virus kursierten, die wahlweise US-amerikanische oder chinesische Geheimdienste, den Mobilfunkstandard 5G oder gar einen strafenden Gott für die sich zur Pandemie ausweitende Epidemie verantwortlich machten, setzten sich schnell Verschwörungstheorien durch, die die Corona-Pandemie als fabrizierten Vorwand globaler Eliten und des „tiefen Staats“ ausgaben. Diese wollten damit (bestenfalls nur) die Demokratie und Bürgerrechte aushebeln.

Verschwörungsdenken und Verschwörungstheorien sind kein neues Phänomen, aber insbesondere die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass größere Teile der Bevölkerung für solche Welt- und Ereignisdeutungen zugänglich sind, die anderen wiederum als vollkommen abstrus erscheinen. Auf Anti-Corona- und sog. „Querdenker“-Demonstrationen hat sich zudem gezeigt, dass nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ aus dem rechtspopulistischen und rechtsextremen Bereich hierfür empfänglich sind, sondern Menschen, die Reichskriegsflaggen oder Friedenstauben hochhalten, sich in einer erbitterten Frontstellung gegen einen vermeintlichen „tiefen Staat“ zusammen auf die Straßen begeben können.

Trotz der breiten Berichterstattung über die Pandemie in allen Medien war eine große Verunsicherung in Teilen der Bevölkerung deutlich zu spüren. Diese konnte besonders während und im Anschluss an die erste Lockdownphase beobachtet werden. Die Tatsache, dass Wissenschaft und Politik angesichts der Herausforderung durch eine vorher unbekannte Virus-Variante auch laufend Einschätzungen und Empfehlungen revidieren mussten und Anpassungen bei den Schutzmaßnahmen vorgenommen wurden, hat für Teile der Bevölkerung zu einem weiteren Vertrauensverlust in Politik und Wissenschaft beigetragen.

Es hat sich zudem gezeigt, dass Erfahrungen von Unsicherheit und Kontrollverlust Menschen überfordern und Ohnmachtsgefühle, Ängste oder auch aggressive Ablehnungsreaktionen wie Wut hervorrufen können. Menschen suchen für ihre Emotionen häufig einen Adressaten, den sie verantwortlich machen können. Dafür eignet sich ein unsichtbares, in seiner Wirkungsweise komplexes und noch nicht erschöpfend erforschtes Virus nur bedingt. Deshalb ist es auch nicht erstaunlich, dass die konkret erlebbaren Einschränkungen im Alltag, die zur Eindämmung der Pandemie getroffenen Maßnahmen und die für diese Entscheidungen verantwortlichen Personen und Institutionen in Politik

und Wissenschaft und die berichtenden Medien Gegenstand emotionaler Abwehrreaktionen gegen eine fundamental veränderte Lebensrealität sind. Es ist diese Alltagsrelevanz, die zu der öffentlichen Sichtbarkeit und der Dynamisierung und Politisierung der coronabezogenen Verschwörungstheorien erheblich beigetragen hat.

Gesellschaftliche Relevanz

Zum gesellschaftlichen (und politischen) Problem wird eine solche Entwicklung, wenn darüber grundlegendes Vertrauen in zentrale Institutionen einer lebendigen und funktionierenden Demokratie verloren gehen, die Integrität von Wissenschaft in Frage gestellt wird und etablierten Medien per se abgesprochen wird, sich um seriöse, faktenbasierte Berichterstattung zu bemühen. Genau an diesem Punkt des Misstrauens, das bereits weit über eine gesunde Skepsis hinausgeht, setzen viele Verschwörungstheorien an und nutzen die Unsicherheiten und Ängste aus. Im Internet lassen sich entsprechende Verschwörungstheorien über diverse Social Media-Plattformen schnellstens verbreiten, besonders wenn zur Unterstützung Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben bzw. sog. „Influencer“ diese teilen und durch das ihnen entgegengebrachte persönliche Vertrauen aufwerten.

Viele Jugendliche sind mit der Flut an Informationen überfordert und tun sich schwer, seriöse Nachrichten von Fake News und Verschwörungstheorien herauszufiltern. Hier braucht es eine Auseinandersetzung sowohl mit den Bausteinen und Wirkmechanismen von Verschwörungstheorien am konkreten Beispiel als auch die Auseinandersetzung auf der Sachebene.

2. Zielvorstellung

Das Unterrichtsmodul will dabei helfen, die Faktenlage zur Corona-Pandemie zu beschreiben und diese von den suggestiven Tatsachenbehauptungen und Erklärungsmustern der Verschwörungstheorien zu trennen. Die Teilnehmer*innen erarbeiten sich die Strukturelemente der Verschwörungstheorien zu Corona. Sie lernen, gängige Verschwörungstheorien zu widerlegen und überlegen gemeinsam, wie ein angemessener Umgang mit Corona-Verschwörungstheorien und Menschen, die diese verbreiten, aussehen könnte. Hierzu beschäftigt sich die Gruppe auch mit den Gefahren der Instrumentalisierung durch die extreme Rechte und Verschwörungstheoretiker*innen.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung Ablauf und Methoden

1. Die Corona-Pandemie – Was wissen wir eigentlich?

Zu Beginn tragen die Teilnehmer*innen im ersten Modul ihr eigenes Wissen über die Pandemie zusammen. Dazu bietet es sich an, mittels einer Kartenabfrage die Beiträge auf einer Pinnwand zu sammeln. In Kleingruppen betrachten die TN die zusammengetragenen Informationen mit folgenden Fragestellungen:

- ▣ Woher kommen unsere Informationen?
- ▣ Wo sind noch Informations- oder Wissenslücken?
- ▣ Sind wir uns bei einzelnen Informationen unsicher, ob diese tatsächlich stimmen?
- ▣ Sind die zusammengetragenen Informationen belegbare Tatsachen?

In einem Gruppengespräch werden die Antworten aus den Kleingruppen zusammengetragen. Mittels einer Zeitleiste (s. Material) wird von den Referent*innen ein Überblick mit den wichtigsten Daten und Entwicklungen vorgetragen und mit den gesammelten Informationen der TN abgeglichen. Es entsteht ein umfassender Überblick über den bisherigen Verlauf der Pandemie. Dieser kann noch vertieft werden durch kurze Statements von wichtigen Institutionen wie dem Robert-Koch-Institut (RKI), der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Bundesregierung usw. Einige Textvorschläge von Statements finden sich im angehängten Material.

Erweitert werden kann dieser Teil auch durch Berichte der TN über die eigenen Erfahrungen während der Pandemie.

2. Corona und Verschwörungstheorien

Im zweiten und zeitlich umfangreichsten Modul werden nun einige der bekanntesten Verschwörungstheorien mit Bezug zum Corona-Virus eingeführt. Dazu werden Bilder und Zitate im Seminarraum aufgehängt, die verschiedene Verschwörungstheorien zeigen und beschreiben. Fotos von verschwörungstheoretischen Sprüchen und Zitate von Vertreter*innen verschiedener Verschwörungstheorien finden sich in unzähligen Artikeln zu Demonstrationen gegen die Corona-Politik. Im Materialanhang finden sich einige Links zu Artikeln. Es ist empfehlenswert, sich auf die am weitesten verbreiteten Erzählungen zu beschränken:

- Das Virus ist eine Erfindung der Pharmaindustrie, um sich zu bereichern
- Das Virus ist von Bill Gates erfunden worden, um alle Menschen mit Mikrochips zu versehen und zu manipulieren
- Das Corona Virus ist eigentlich nicht gefährlicher als eine Grippe und die Regierung täuscht die Gefährdung nur vor, um Freiheit und Grundrechte abzuschaffen.

Die TN schauen sich die verschiedenen Beispiele an und markieren mit Klebezetteln, welche der Sprüche und Bilder ihnen bereits bekannt sind und wo ihnen diese begegnet sind. Im anschließenden Gespräch klären die Referent*innen aufgekommene Fragen. Gegebenenfalls können auch TN kurz über bereits erlebte Situationen aus ihrem Alltag berichten. Gemeinsam diskutiert die Gruppe die Frage, warum eine Vielzahl an Verschwörungstheorien um das Virus entstanden sind. Zur Vertiefung dieser Frage gibt es im Materialanhang auch einen kurzen Text zu Ängsten und Verunsicherung in Krisenzeiten, der gemeinsam oder in Kleingruppen gelesen werden kann. Dazu befindet sich im Material auch ein Link zu einem kurzen thematischen Videoclip.

3. Inhaltsanalyse und Umgang

Im Anschluss beschäftigen sich Kleingruppen im dritten Modul jeweils mit einem Fragenkatalog zu den Verschwörungstheorien um Corona (Leitfragenbeispiele s. Materialanhang). Hier wird auf vermitteltes Wissen aus der Unterrichtseinheit Nr. 05 „Verschwörungstheorien – eine Welt in schwarz und weiß“ zurückgegriffen. Die Fragen können auch auf Kleingruppen aufgeteilt werden.

Die einzelnen Präsentationen sollten nicht länger als 5 Minuten umfassen, damit genug Bearbeitungszeit für alle Kleingruppen bleibt.

4. Gefahren im Alltag

Im vierten Modul wird auf die tatsächliche Relevanz und Sichtbarkeit der Verschwörungstheorien geschaut. Dazu kann mittels Videobeispielen auf die Groß-Demonstrationen ab der zweiten Jahreshälfte 2020 verwiesen werden. Eventuell haben einzelne Teilnehmende auch in der Recherchephase

Beispiel gefunden. Zur Sprache soll auch kommen, ob TN bereits persönlich mit entsprechenden Inhalten konfrontiert waren und wie sie damit umgegangen sind. Als zusätzlicher kurzer Input von der Referent*in sollte auch auf die Gefahr der Instrumentalisierung durch Gruppen der extremen Rechten hingewiesen werden (Links dazu im Anhang).

Zum Abschluss ist es wichtig, als Referent*in darauf hinzuweisen, dass die Corona Pandemie unser aller Leben stark verändert hat. Für uns alle war und ist es eine einzigartige Situation, der wir noch nie vorher ausgesetzt waren. Der Alltag hat sich in allen Bereichen umfassend verändert - und das über einen langen Zeitraum. Während dieser Zeit gab es immer wieder Perioden, in denen große Unsicherheit bestand. Aufgrund fehlenden Wissens mussten Maßnahmen immer wieder angepasst werden. Bemerkbar machte sich dies vor allem in Form umfangreicher Einschränkungen im privaten und öffentlichen Leben. Dies alles führte zu Ängsten und auch Unmut in der Bevölkerung und hat auch - wie an den Beispielen gesehen - dazu beigetragen, Verschwörungstheorien zu befeuern.

Genau diese einschränkenden Maßnahmen unterliegen dabei einem Paradox: Durch die Einführung der Einschränkungen konnte v.a. bis zur Einführung flächendeckender Impfangebote und der (nicht vorhersehbaren) Entwicklung weniger gefährlicher Corona-Varianten, die Ausbreitung der Corona-Erkrankungen aufgehalten und eingeschränkt werden, so dass die sog. Übersterblichkeit in Grenzen gehalten und bspw. das Gesundheitssystem nicht aufgrund von Überlastung zusammengebrochen ist. Während jedoch die Einschränkungen direkt erlebbar waren, war es der Effekt der einzelnen Maßnahmen nicht. Auch der wissenschaftlich behauptete Gesamteffekt kann allenfalls vermittels komplizierter länderübergreifender Vergleiche und kontrafaktischer „Was wäre gewesen, wenn-Szenarien“ plausibilisiert werden. Dies ist angesichts komplexer Realitäten eine fast unvermeidliche Vermittlungsproblematik. Das sollten sich alle bewusst machen.

5. Material

Modul 1:

Text zu Wirksamkeit der Maßnahmen

<https://www.mdr.de/brisant/corona-massnahmen-142.html>

Text zur WHO (World Health Organisation)

<https://www.wissen.de/pandemie-was-tut-eigentlich-die-weltgesundheitsorganisation-who>

Text zu Grundrechten und Corona

<https://www.tagesschau.de/inland/corona-grundrechte-101.html>

Modul 2:

a) Textbeispiele: Fake News & Verschwörungstheorien zu Corona

<https://www.mdr.de/wissen/corona-falschmeldungen-faktencheck-fakenews-100.html>

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/corona-verschwoerungstheorien-2020-100.html>

<https://www.rnd.de/panorama/5-corona-verschwörungstheorien-und-ihre-widerlegung-JLA5AH3FB5C7PF7EPJD36RJOD4.html>

b) Text- und Hörbeispiele: Verschwörungstheorien in Krisenzeiten

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/in-krisenzeiten-wer-an-verschwoerungstheorien-glaubt>

<https://www.rnd.de/politik/die-grosse-corona-verschwörung-warum-absurde-theorien-in-krisenzeiten-boomen-P6DJ4K7P4VCEZI6U4K5FEJJ3J4.html>

c) **Videobeispiele: Verschwörungstheorien in Krisenzeiten**

https://www.youtube.com/watch?v=VNexq_sSAbc

<https://www.youtube.com/watch?v=AcsowlgvcEw>

Modul 3:

a) **Leitfragen zur Behandlung von Verschwörungstheorien zu Corona:**

A. Leitfragen zur Verschwörungstheorie selbst:

1. Welche Verschwörung wird behauptet?

- Wer sind die angeblichen Verschwörer?
- Welches sind die angeblichen Ziele der Verschwörer?
- Wie versuchen die Verschwörer angeblich, ihre Ziele zu erreichen?
- Wer sind die angeblichen Opfer der Verschwörung?
- Worin besteht angeblich die Gefahr/Bedrohung der Verschwörung?

2. Welche Argumente und Belege für die Verschwörung werden angeführt?

- Welche Belege oder Hinweise auf die Verschwörung werden genannt?
- Auf welche Informationsquellen stützen sich die Behauptungen?
- Welche Argumente für die Richtigkeit der Verschwörungstheorie werden angeführt?

B. Leitfragen zu Hintergründen und Auswirkungen der Verschwörungstheorie

- Woher stammt die Verschwörungstheorie und wer verbreitet die Verschwörungstheorie?
- Was soll mit der Verschwörungstheorie erreicht werden/Welche Motive und Absichten könnten die Verbreiter der Verschwörungstheorie haben?
- Verschwörungstheorien benennen zumeist angebliche Täter und Schuldige, gegen die sich die Urheber und Verbreiter von Verschwörungstheorien wenden und gegen die sie zu Protest und Widerstand aufrufen. Wer könnte hiervon betroffen sein, wer könnte zum Gegenstand von Hass und Hetze werden?
- Welche Auswirkungen hat die Verschwörungstheorie auf solcherart Betroffene?
- Für wen könnte die Verschwörungstheorie attraktiv sein – und warum?
- Welche Auswirkungen könnte die Verbreitung der Verschwörungstheorie auf unsere demokratische Gesellschaft haben?

Modul 4:

Videos: Unterwanderung Coronaproteste

https://www.youtube.com/watch?v=IMC_yOgCPlo

<https://www.youtube.com/watch?v=sZisNRXkTWU>

6. Zusatzmaterial

- Zeitleiste Pandemieverlauf



Unterrichtseinheit 7

Verschwörungstheorien und Corona (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 05)

„Der Große Austausch“ (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 05)

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. Tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden
5. Material

1. Einleitung

Die Erzählung vom „Großen Austausch“ gehört in unterschiedlichen Varianten seit Jahren zu den populärsten Verschwörungstheorien. Sie ist im Internet und im Bereich der sozialen Medien weit verbreitet, wird aber auch von Vertreter*innen aus Kultur und Politik, die sich rechtskonservativen und rechtspopulistischen Milieus zurechnen lassen, vertreten. Neben Deutschland ist sie auch in Österreich und Frankreich sehr präsent. Aufgrund des Verbreitungsgrades der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ insbesondere im Internet und den sozialen Medien besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass Jugendliche schon mit ihr in Berührung gekommen sind.

Aktuelle Studien (bspw. OECD 2019, Kap. 5) konstatieren einen Mangel an Lese- und Medienkompetenz und weisen darauf hin, dass es einem Großteil von Jugendlichen schwerfällt, faktenbasierte Meldungen von anderen zu unterscheiden und Quellen zu bewerten.

Weltanschaulich wird die Anschlussfähigkeit der Verschwörungserzählung vom „Großen Austausch“ durch eine Affinität zu populistischen Aussagen bei ca. einem Drittel der Jugendlichen (Shell Jugend Studie 2019) begünstigt. Davon neigen 9% als nationalpopulistisch charakterisierten Positionen zu und lehnen jegliche Pluralisierung der Gesellschaft ab, während ansonsten die Populismusaffinität mit Gefühlen von Zurücksetzung und ungerechter Behandlung steigt. Die Studie stellt fest: Die „Kritik am sogenannten Establishment (»Die Regierung verschweigt der Bevölkerung die Wahrheit« und »Der Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche«), der mehr als die Hälfte der Jugendlichen zustimmt, bedient offenbar ein vorhandenes Empfinden, nicht ernst genug genommen und übergangen zu werden“ (ebd., S. 16). Die Autoren der Shell Jugend Studie (ebd., S. 17) kommen zu dem Schluss: „Populismus bedient also den Wunsch nach Rückgewinnung von Kontrolle“.

Genau an diesem Punkt versucht die Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ anzusetzen, indem Schuldige (Politiker/Eliten und Ausländer) benannt werden. Sie hat daher eine realistische Chance, von populismusaffinen Jugendlichen als plausibel und wahr angesehen zu werden. Dies wiederum kann zur Verfestigung eines Weltbilds führen, in dem man sich als Opfer und „die da oben“, „die anderen“ und gesellschaftliche Vielfalt und Veränderung als Bedrohung sieht. Die Ablehnung des Schutzes von marginalisierten Gruppen wird dann als legitim erachtet.

Die Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“

Inhalt

Die Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ unterstellt „globalen Eliten“ einschließlich der deutschen Bundesregierung, einen geheimen Plan zu verfolgen, der einen sog. „Bevölkerungsaus-

tausch“ zum Ziel habe. In der offen rechtsextremen Variante der Verschwörungstheorie wird auch der aus dem Nationalsozialismus stammende Begriff „Umvolkung“ verwendet.

Dieser angeblich geheime Plan sieht vor, dass die eigene Bevölkerung - mittels der von den Regierungen angeblich betriebenen gezielten Einwanderungspolitik - durch Geflüchtete, insbesondere durch Geflüchtete aus muslimischen Ländern, ersetzt wird. Ziel der langfristigen Operation solle sein, durch die Verdrängung der einheimischen Bevölkerung ein arbeitswilliges und höriges neues Volk zu schaffen, welches ohne Gegenwehr und Protest allen Anweisungen der Eliten folge. Weiterhin wird behauptet, die Regierung handele dabei als Teil oder in Abhängigkeit von geheimen „globalen Eliten“, welche sich durch den Austausch bereichern und/oder eine „Neue Weltordnung (NWO)“ etablieren wollten, die ihnen langfristig globale Macht und Einfluss sichere. Letztendlich solle durch den „Großen Austausch“ angeblich ein Völkermord an der „abendländisch-christlich“ geprägten Bevölkerung Europas herbeigeführt werden, wodurch neben politischer Macht und ökonomischer Gier auch noch das Motiv eines „Kulturkampfes“ eingeführt wird. Hier lässt sich exemplarisch die Verknüpfung einzelner verschwörungstheoretischer Versatzstücke zu einer umfassenden Verschwörungserzählung nachvollziehen.

Verbreitung

Öffentliche Aufmerksamkeit hat die Verschwörungserzählung vom „Großen Austausch“ im Zuge der verstärkten Fluchtbewegungen ab dem Jahr 2014 bekommen. Sie diene in der konkreten Situation als Begründung und Legitimation für die Ablehnung der Aufnahme von Geflüchteten.

Das Narrativ wird von rechtsextremen Gruppen und Parteien als Kampfbegriff verwendet und bedient Hass und Hetze gegenüber Geflüchteten und antimuslimischen Rassismus. Gleichzeitig begründet die feindselige Haltung gegenüber politischen und gesellschaftlichen Eliten, die als klandestine „Volksverräter“ gebrandmarkt werden, eine im Namen des Volkswillens zur Schau gestellte Demokratieverachtung. Schließlich bedient sie sich bei klassischen antisemitischen Verschwörungstheorien, die die globalen Eliten als gierig, machtversessen und gleichzeitig jüdisch charakterisieren.

Lanciert und verbreitet wird (und wurde) die Verschwörungserzählung vom „Großen Austausch“ maßgeblich von Gruppen, die sich der sog. „Neuen Rechten“ zuordnen. Die „Neue Rechte“ (Weiß 2017; Speit 2017, S. 117-181), die sich als intellektuelle Speerspitze in einem existentiellen Kampf um „kulturelle Hegemonie“ versteht, distanziert sich in ihren Veröffentlichungen oberflächlich vom Nationalsozialismus, um bürgerlich-konservative Kreise zu erreichen. Sie versucht so, ihre rassistischen Einstellungen zu verbergen und mit neuen Begriffen und Begründungsmustern zu kaschieren. Sie versteht sich als Sammlungsbewegung und besteht aus untereinander unabhängigen Gruppen und Individuen.

Besonders relevant ist hier die sog. „Identitäre Bewegung“ (Schaefer 2018, S. 135-154; Speit 2018), welche vor allem junge Erwachsenen aus akademischen Schichten erreichen will und sich hinsichtlich öffentlicher Kommunikation und in den Aktionsformen bewusst jugendaffin inszeniert. Rezipiert wird „Der Große Austausch“ mittlerweile nicht nur von rechtsextremen Gruppen. Auch Rechtspopulisten bedienen sich des Narrativs. Beispielsweise wurden in der Vergangenheit in Parlamentsreden von AfD-Politikern mehrfach Anspielungen gemacht. Auch die Querdenker- und Coronaleugner-Bewegung bedient sich in Chatgruppen und auf Demonstrationen dieser Erzählung.

Der Begriff

Geprägt wurde der Begriff durch den französischen Autor und Publizisten Renaud Camus in seinem Essay „Der Große Austausch oder: die Auflösung der Völker“, in dem er einen angeblichen Kultur-

und Identitätsverlust der europäischen Nationen beklagt. Camus gilt als einer der Vordenker der „Neuen Rechten“. Die ursprünglich in Frankreich entstandene Identitäre Bewegung bezieht sich schon in ihrem Namen auf die Vorstellungen Camus' und gehört zu den bekanntesten Vertretern des Narrativs. In ihren Aktionen im öffentlichen Raum (z.B. kurzzeitige Besetzung des Brandenburger Tores) greifen sie das Thema auf riesigen Bannern auf und fallen regelmäßig mit Flugblattaktionen an Universitäten auf. Im publizistischen Bereich ist für den deutschen Sprachraum das sog. „Institut für Staatspolitik“ von Götz Kubitschek zu nennen, das sich als intellektuelle Avantgarde der „Neuen Rechten“ stilisiert (Weiß 2017, S. 72-81) und welches auch die deutsche Übersetzung von Camus veröffentlicht hat.

Verbindung zum Antisemitismus

Die antisemitische Komponente ist Teil der narrativen Erweiterung der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ im Sinne eines weltumspannenden Komplotts globaler Eliten zur Etablierung einer „Neuen Weltordnung (NWO)“. Diese angebliche jüdische Weltverschwörung (s.o.) kontrolliere bereits einen Großteil des Bankenwesens und steuere als geheime Finanzelite im Verborgenen die Regierungen. Weiterhin werden immer wieder in der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeiten wie z.B. George Soros aufgrund seiner jüdischen Familienwurzeln diffamiert und auch einzelnen Politiker*innen wie z.B. Angela Merkel oder Jean-Claude Juncker wird unterstellt, insgeheim jüdisch und als Teil der geheimen Eliten zu agieren und nicht im Sinne der deutschen bzw. europäischen Bevölkerungen.

Vom Wort zur Tat

Allerdings bleibt es nicht bei bloßen Redebeiträgen oder Veröffentlichungen der rechtspopulistischen und rechtsextremen Szene. Die Attentäter von Christchurch in Neuseeland aber auch 2019 in Halle haben sich auf den „Großen Austausch“ bezogen, dies über ihre Auftritte in den sozialen Medien verbreitet und so versucht, die von ihnen begangenen Morde und Gewalttaten zu legitimieren.

2. Zielvorstellung

Die Teilnehmenden (TN) sollen die grundlegenden Elemente, Erklärungsmuster und Wirkmechanismen sowie die Gefahren von Verschwörungstheorien zu erkennen lernen. Dies geschieht in dieser Vertiefungseinheit am konkreten Beispiel der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“. Es wird empfohlen, diese Unterrichtseinheit als Vertiefungseinheit im Anschluss an Unterrichtseinheit Nr. 5 „Gefahren von Verschwörungstheorien“ zu bearbeiten, da dort Verständnisgrundlagen zum Aufbau und den Wirkungsweisen von Verschwörungstheorien gelegt werden, die in dieser Einheit praktische Anwendung finden. Die Vertiefungseinheit besteht aus 4 Modulen.

In der Vertiefungseinheit bekommen die Teilnehmer*innen einen Überblick über die Inhalte der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ (Modul 1). Schwerpunkt ist die beispielhafte Analyse der inhaltlichen Struktur der Verschwörungstheorie und ihrer Wirkmechanismen einerseits (Modul 2). Sie sollen sich in diesem Zusammenhang auch über die Folgen solcher verschwörungstheoretischer Desinformation Gedanken machen und insbesondere den abwertenden und ausgrenzenden Charakter und den rassistischen Kern der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ herausarbeiten.

Andererseits soll die empirische Grundlage der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ in den Blick genommen bzw. mit den realweltlichen Ereignissen abgeglichen werden. Speziell an die-

sem Beispiel lernen die TN zudem etwas über die tatsächlichen Zusammenhänge einer globalisierten Welt am Beispiel der Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Migration (Modul 3).

Im letzten Modul geht es um die gesellschaftlichen Reaktionen auf die Aufnahme Geflüchteter und darum, wie Ängste und Abwehrreaktionen in Teilen der Bevölkerung gezielt von der „Neuen Rechten“ aufgegriffen und instrumentalisiert wurden. Dies dient auch der Auseinandersetzung mit der Ideologie und den Strategien dieser Gruppierungen (Modul 4).

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung Ablauf und Methoden

Die Unterrichtseinheit besteht aus 4 inhaltlichen Modulen und umfasst ohne Pausen ca. 4 Zeitstunden. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs, eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe, Pausen, Energizer-Spiele sowie Abschluss und Feedback eingerechnet werden.

1. Einführung in die Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“

Die Unterrichtseinheit startet im ersten Modul mit einer Abfrage, wer von den Teilnehmenden bereits von der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ gehört hat. Dabei wird nur der Titel genannt und auf einer Liste gesammelt, in welchem Kontext (Social Media, Gespräche, Dokumentationen usw.) es bereits Kontakte gab und welche Schlagworte schon gehört wurden. Darauf folgt ein Kurzvideo, welches die Kerninhalte zum „Großen Austausch“ kompakt darlegt. Nach dem Video soll es die Möglichkeit für Rückfragen geben und in einem Gruppengespräch die Frage erörtert werden, wie die TN die Behauptungen der Erzählung vom „Großen Austausch“ bewerten.

Die*der Referent*in gibt im Folgenden einen Überblick über die wichtigsten Akteure, die zur Verbreitung beitragen. (Dazu gibt es eine Präsentation im Materialanhang). Dies soll auch dazu dienen, dass die TN verstehen, mit welchem ideologischen Hintergrund die Erzählung vom „Großen Austausch“ verbreitet wird. Zusätzlich haben die TN so auch die Möglichkeit, etwaiges Material (Flugblätter, Aufkleber, Infostände...), auf das sie im Alltag stoßen, zu erkennen und einzuordnen.

2. Analyse der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“

Im nächsten Schritt wird die Erzählung vom „Großen Austausch“ anhand eines Fragebogens genauer unter die Lupe genommen (Leitfragenbeispiele s. Materialanhang), wobei auf vermitteltes Wissen aus der Unterrichtseinheit Nr. 5 „Gefahren von Verschwörungstheorien“ zurückgegriffen werden soll. Die Bearbeitung der Fragen geschieht in 2 Kleingruppen, die jeweils einen der beiden Fragenkomplexe durchgehen und beantworten. Zur Unterstützung findet sich im Materialanhang dazu ein Kurztext, welcher die Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ nochmals kompakt erklärt. Im Anschluss an die Bearbeitungsphase stellen die beiden Gruppen ihre Ergebnisse gegenseitig vor.

3. Hintergründe verstehen und einordnen: Flucht und Vertreibung in globaler Perspektive

Nach einer Pause und der Auseinandersetzung mit den grundlegenden Inhalten geht es im dritten Modul um das Dekonstruieren der rassistischen Hetze, die die Erzählung vom „Großen Austausch“ beinhaltet. Dafür sollen sich die TN damit auseinandersetzen, dass die globale Realität nicht mit ein-

fachen Parolen zu erklären ist, sondern dass verschiedene komplexe Problemlagen miteinander verflochten sind und welche Auswirkungen diese wiederum auf die betroffenen Menschen haben. Der Kontrast zwischen den verschwörungstheoretischen Erklärungsmustern der Erzählung vom „Großen Austausch“ und der Beschäftigung mit den realen Rahmenbedingungen von Flucht und Vertreibung sollte eine kognitive Dissonanz erzeugen, die die Plausibilität der Verschwörungstheorie nachhaltig in Frage stellt.

In einem ersten Schritt wird die Gruppe in Kleingruppen von ca. 3 TN aufgeteilt. Jede Kleingruppe bekommt eine Weltkarte zu einem bestimmten Themenkomplex wie die Verbreitung von Kriegen und Konflikten, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser usw. (Links zu Karten im Materialanhang). Die einzelnen Gruppen sollen sich ihre Karte anschauen und die wichtigsten Fakten zusammenfassen. Im Anschluss werden im Plenum alle Karten vorgestellt. Nachdem alle Karten präsentiert worden sind, wird diskutiert, was die verschiedenen Problemlagen für die betroffenen Menschen bedeuten, welche Regionen der Erde besonders betroffen sind und welche Schlüsse aus den Karten zum Thema Migration und Flucht gezogen werden können.

Als Vertiefung wird den TN im Anschluss im Plenum ein (oder mehrere - Links im Material) Video gezeigt, das Bezug auf die Karten und den Zusammenhang mit Fluchtbewegungen nimmt. Das UNHCR (Hilfswerk für Geflüchtete bei den Vereinten Nationen) veröffentlicht fortlaufend Videos, welche die aktuelle weltweite Situation beschreiben. Zusätzlich können mit Videos zu persönlichen Fluchtgeschichten einzelne Themen wie kriegsbedingte Flucht vertieft werden. Die Videos verdeutlichen die Krisenlage in einzelnen Weltregionen und legen dar, aus welchen Notlagen und in welchen Zwangssituationen Menschen sich auf die Flucht begeben und inwiefern Flucht vielfach eine Frage des Überlebens ist. Dies ist besonders wichtig, da die Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“ dies komplett negiert.

Abschließend wird in der Gruppe noch ein Text gelesen und besprochen, in dem es um das Jahr 2015 geht und der der Frage nachgeht, warum in jenem Jahr stark erhöhte Zahlen bei den Fluchtbewegungen zu konstatieren waren (Text im Material).

4. Instrumentalisierung menschlicher Ängste und gesellschaftlicher Vorbehalte

Nach der Auseinandersetzung mit der Situation von Geflüchteten in globaler Perspektive geht es im vierten und letzten Modul der UE um die Thematisierung des Ankommens von Geflüchteten in Deutschland. Ein besonderer Fokus wird auf die Instrumentalisierung dieser Situation für fremdenfeindliche und Anti-Eliten-Diskurse durch rechtsextreme und rechtspopulistische Akteure gelegt.

Mittels Interviewausschnitten lernen die TN in Kleingruppen die unterschiedlichen Reaktionen in Deutschland kennen, nachdem im Jahr 2015 die Zahlen von ankommenden Geflüchteten stark gestiegen sind. Geprägt wurden in dieser Zeit einerseits Begriffe wie „Willkommenskultur“, andererseits gründeten sich allerdings auch Gruppen wie Pegida, welche den Untergang des Abendlandes voraussagten. Der gesellschaftliche Alltag war von gegensätzlichen Wahrnehmungen und Einschätzungen geprägt. Mit Hilfe der Interviews kann die Gruppe diskutieren, welche Auswirkungen dies alles für das gemeinsame Miteinander im Alltag bedeutet hat.

Optional kann dies auch durch eine interaktive Übung zum Thema „Fremdsein/sich fremd fühlen“ unterstützt werden. Vorschläge für Übungen finden sich im Materialanhang. Sollte sich für die optionale Übung entschieden werden, sollte diese vor der Auseinandersetzung mit den Interviewausschnitten stattfinden.

Darauffolgend bekommt die Gruppe einen Überblick über die Geschehnisse zum Thema Geflüchtete

in Deutschland nach 2015 (Kurzipnut im Material) und trägt mittels einer stillen Diskussion auf Plakaten Gründe zusammen, warum Verschwörungstheorien wie die vom „Großen Austausch“ weiter bestehen, obwohl sich keine der dort angeführten Behauptungen bestätigt hat bzw. belegen lässt.

Als Zusammenfassung und in Bezug auf die zusammengetragenen Punkte in der stillen Diskussion wird abschließend von der referierenden Person auf die Ideologie der extremen Rechten hingewiesen, die absichtlich auf die Schwächung und Delegitimierung der Demokratie abzielt und gleichzeitig mittels rassistischer Hetze Minderheiten und marginalisierte Gruppen zum Sündenbock für tatsächliche oder vermeintliche Fehlentwicklungen macht.

5. Material

Modul 1:

Video „Der Verschwörungsmythos vom großen Austausch“ - Youtube

<https://www.youtube.com/watch?v=xy6CupnWhvE>

Hintergrundmaterial zum „Großen Austausch“:

Federl, Katharina; Strnad, Timon: Der Große Austausch. (Zur Diskussion, 6.3). Lernen aus der Geschichte. <http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/15281> (abgerufen am 14.09.2022).

Modul 2:

a) Basistext für Modul 2

Zwior, Tobias/ Reveland, Carla: Verschwörungstheorie: Der große Austausch (Panorama – Die Reporter).

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama_die_reporter/Verschwoerungstheorie-Der-grosse-Austausch,sendung1000814.html

b) Leitfragen zur Behandlung der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“:

A. Leitfragen zur Verschwörungstheorie selbst:

1. Welche Verschwörung wird behauptet?

- Wer sind die angeblichen Verschwörer?
- Welches sind die angeblichen Ziele der Verschwörer?
- Wie versuchen die Verschwörer angeblich, ihre Ziele zu erreichen?
- Wer sind die angeblichen Opfer der Verschwörung?
- Worin besteht angeblich die Gefahr/Bedrohung der Verschwörung?

2. Welche Argumente und Belege für die Verschwörung werden angeführt?

- Welche Belege oder Hinweise auf die Verschwörung werden genannt?
- Auf welche Informationsquellen stützen sich die Behauptungen?
- Welche Argumente für die Richtigkeit der Verschwörungstheorie werden angeführt?

B. Leitfragen zu Hintergründen und Auswirkungen der Verschwörungstheorie

- Woher stammt die Verschwörungstheorie und wer verbreitet die Verschwörungstheorie?
- Was soll mit der Verschwörungstheorie erreicht werden/Welche Motive und Absichten könnten die Verbreiter der Verschwörungstheorie haben?
- Verschwörungstheorien benennen zumeist angebliche Täter und Schuldige, gegen die sich die Urheber und Verbreiter von Verschwörungstheorien wenden und gegen die sie zu Protest und Widerstand aufrufen. Wer könnte hiervon betroffen sein, wer könnte zum Gegenstand von Hass und Hetze werden?
- Welche Auswirkungen hat die Verschwörungstheorie auf solcherart Betroffene?
- Für wen könnte die Verschwörungstheorie attraktiv sein – und warum?
- Welche Auswirkungen könnte die Verbreitung der Verschwörungstheorie auf unsere demokratische Gesellschaft haben?

Modul 3:

c) **Weltkarten**

Weltkarten zu verschiedenen politischen Themen können z.B. auf folgenden Webseiten gefunden werden:

Thema Pressefreiheit

- www.reporter-ohne-grenzen.de

Thema Kriege & Konflikte

- www.frieden-fragen.de

Thema Zugang Trinkwasser

- www.mapsofworld.com , www.epiz-berlin.de

Thema Zugang zu Nahrungsmitteln

- <https://de.wfp.org> , www.welthungerhilfe.de

Thema Geschlechtergerechtigkeit

- www.frauenrechte.de

Thema Todesstrafe

- www.amnesty.de

Thema globale Gerechtigkeit

- www.globaleslernen.de

Thema Flucht

- www.frieden-fragen.de

Auch auf vielen Nachrichtenportalen finden sich immer wieder aktuelle Artikel mit thematischen Weltkarten.

d) **Videos UNHCR Fluchtgeschichten**

Auf den Youtube-Kanälen von „UNHCR Deutschland“ und „UNO-Flüchtlingshilfe“ finden sich eine große Auswahl an kurzen einsetzbaren Videos mit Fluchtgeschichten & Informationen zur aktuellen globalen Situation.

Modul 4:

a) **Beispiel-Texte zur Situation von Geflüchteten seit 2015**

- Geflüchtete Menschen in Deutschland seit 2015
(Hinweis: Sehr gut verständlich für jüngere Kinder/Jugendliche) (zusätzlich auch weiterführende Links) <https://www.hanisauland.de/node/113848>

- Definition „Flüchtling“
<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/f/fluechtling.html>
- Fakten, Zahlen & Argumente
<https://www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/fakten-gegen-vorurteile-2/>
- Zahlen & Fakten
<https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/zahl-der-fluechtlinge.html>
- Asyl in Zahlen 2015
<https://www.proasyl.de/hintergrund/zahlen-und-fakten-2015/>
- Das Jahr das Deutschland veränderte
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-03/fluechtlingskrise-deutschland-bilanz-fluechtlingspolitik-zaesur>
- Deutschland und die Flüchtlinge: Wie 2015 das Land veränderte
<https://www.dw.com/de/deutschland-und-die-fl%C3%BCchtlinge-wie-2015-das-land-ver%C3%A4nderte/a-47459712>
- Warum Flüchtlinge nach Europa kommen (25.9.2015)
<https://www.unhcr.org/dach/de/7851-warum-fluechtlinge-nach-europa-kommen.html>
- Flüchtlingspolitik: Fünf Jahre nach „Wir schaffen das!“
<https://www.dw.com/de/f%C3%BCnf-jahre-fl%C3%BChtlingskrise-merkel-wir-schaffen-das/a-54649579>
- Das Jahr 2015: Flucht und Flüchtlinge im Fokus – ein Rückblick
<https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/217367/das-jahr-2015-flucht-und-fluechtlinge-im-fokus-ein-rueckblick/>
- Diskussionen über Flüchtlinge
<https://www.bpb.de/themen/politisches-system/politik-einfach-fuer-alle/226103/diskussionen-ueber-fluechtlinge/>

b) Texte zur Ideologie der extremen Rechten

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/198945/was-ist-eine-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie/>

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/rechtsextremismus-rechtspopulismus/was-ist-rechtsextremismus/>

<https://www.baustein.dgb-bwt.de/PDF/C6-Rechtsextremeldeologien.pdf>

<https://www.tagesschau.de/inland/rechtsextremismus-133.html>

<https://www.belltower.news/welche-komponenten-gehoren-zur-rechtsextremen-ideologie-34536/>

c) Interaktive Übung „Fremdsein“

Wichtiger Hinweis:

Da es sich um eine Erfahrungsübung handelt, in der das Gefühl vom Fremdsein/nicht dazu gehören/Ausgrenzung thematisiert wird, muss sich die Workshopleitung vorher sehr genau überlegen, ob die Übung den TN zugetraut werden kann. Keinesfalls sollte so eine Übung durchgeführt werden, wenn es innerhalb der Gruppe bereits Schwierigkeiten in der Gemeinschaft gibt.

Übung:

2 TN werden von der anleitenden Person vor Beginn der Übung ausgewählt und müssen den Raum verlassen. Ihnen wird erklärt, dass der Rest der Gruppe nun Tischgruppen bildet und über verschiedene Themen diskutieren wird. Die beiden TN sollen dann zurück in den Raum, sich eine der Gruppen aussuchen und mitdiskutieren.

Gleichzeitig teilt sich der Rest der Gruppe in Kleingruppen auf und diese setzen sich jeweils zusammen. Allerdings bekommen sie den Auftrag, die beiden ausgewählten TN zu ignorieren oder ihnen mitzuteilen, dass in ihrer Kleingruppe kein Platz mehr frei ist usw.

Die beiden ausgewählten TN haben 3-5 Minuten Zeit, Anschluss an eine Gruppe zu finden, danach wird die Übung beendet.

Auswertungsfragen:

- Wie haben sich die beiden „Fremden“ gefühlt?
- Hat sich die Motivation der beiden nach den ersten Ablehnungserfahrungen verändert?
- Was hätten sie sich gewünscht?
- Wie kann diese Art von Ablehnung genannt werden?
- Ausgrenzung, Diskriminierung
- Was braucht eine Gruppe, um offen und einladend auf neue Personen zu wirken?

Nach Abschluss der Auswertung ist es sinnvoll, ein kurzes gemeinschaftsförderndes Spiel zu spielen, damit sich die Gruppe wieder als positive Gemeinschaft wahrnimmt.

6. Quellenhinweise:

Albert, Mathias; Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun et al. (Shell Jugend Studie 2019): Jugend 2019. 18. Shell Jugendstudie., Hamburg 2019.

OECD (2019): PISA 2018 Ergebnisse. Was Schülerinnen und Schüler wissen und können. Band 1. 2019.

<https://www.oecd-ilibrary.org/deliver/1da50379-de.pdf?itemId=%2Fcontent%2Fpublication%2F1da50379-de&mimeType=pdf>

Schaeffer, Ute (2018): Fake statt Fakt. Wie Populisten, Bots und Trolle unsere Demokratie angreifen. München 2018.

Speit, Andreas (2017): Bürgerliche Scharfmacher. Deutschlands neue rechte Mitte. Bonn 2017.

Speit, Andreas (Hg.) (2018): Das Netzwerk der Identitären. Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten. Bonn 2018.

Weiß, Volker (2017): Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes. Stuttgart 2017.



Unterrichtseinheit 8

Radikalisierung: Die besondere Gefahr des Verschwörungsdenkens

Radikalisierung: Die besondere Gefahr des Verschwörungsdenkens

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden
5. Material

1. Einleitung

Seit jeher gibt es Verschwörungstheorien und Menschen, die an Verschwörungstheorien glauben. Mancher Verschwörungsglaube bleibt weitgehend unbemerkt oder erscheint dem sozialen Umfeld skurril, aber nicht weiter bedeutsam. Problematisch wird es für das soziale Umfeld bspw. in den Familien dann, wenn der individuelle Verschwörungsglaube zu grundlegenden Verhaltensänderungen führt. Häufig wird dieser Wandel erst dann bemerkt bzw. ernst genommen, wenn sich die betreffende Person bereits in einem Radikalisierungsprozess befindet. Mit dem Aufkommen des Internets und der sozialen Medien haben sich zudem auch neue Radikalisierungsräume aufgetan, in denen Menschen mit entsprechenden Ideen, Verschwörungstheorien und Ideologien in Berührung kommen und gleichzeitig Anschluss, Bestätigung und Anerkennung finden können.

Die Online-Welt mit ihren einfachen Kommunikationsmöglichkeiten und den Echokammern und Blasen der Gelichgesinnten bietet einen immensen Nährboden für beschleunigte Radikalisierungsprozesse, die sich von den möglichen moderierenden Effekten des ursprünglichen sozialen Umfelds von Familie und Freundeskreisen schnell entkoppeln.

Auf gesellschaftlicher Ebene wird die Problematik oft erst wahrgenommen, wenn die Zahl der Verschwörungsgläubigen steigt, die Verschwörungstheorien eine politische Dimension bekommen und entsprechende Narrative in die gesellschaftlichpolitischen Auseinandersetzungen eingehen. Immer offener wird in den sozialen Medien oder auf öffentlichen Kundgebungen gehetzt und sogar zu Gewalt aufgerufen. Die Attentäter von Hanau und Halle beriefen sich in ihren Rechtfertigungen auf verschiedene Verschwörungstheorien.

Eines der prominentesten Beispiele für die unübersichtliche Welt des grassierenden Verschwörungsdenkens ist die Verschwörungsbewegung QAnon. Ausgehend von den USA hat sich QAnon zu einer globalen Verschwörungsbewegung mit einer wachsenden Anhängerschaft auch in Deutschland entwickelt, die sich in den sozialen Netzwerken wie auf Anti-Corona- und sog. „Querdenker“-Demonstrationen zeigt. Ein anonymen Hinweisgeber mit angeblichem Zugang zu sicherheitsrelevanten Informationen veröffentlicht unter dem Pseudonym „Q“ Hinweise auf eine weltweite Verschwörung, die von vielen Anhängern ausgedeutet und weitergesponnen werden. Im Verschwörungskosmos von QAnon geht es um düstere Untergangsszenarien und Erlösungsfantasien. Mit anderen Worten: Es geht um „alles oder nichts“ – womit einer Radikalisierung bis hin zur Gewaltbereitschaft Tür und Tor geöffnet sind.

Es werden Schuldige ausgemacht, seien es Bill Gates, Angela Merkel oder George Soros. Es wird gefordert, diese zur Rechenschaft zu ziehen. Dies wird mit symbolischen Galgen oder Abbildungen der vermeintlich Schuldigen in Sträflingskleidung untermalt. Regelmäßig kommt es auch zu Übergriffen auf Journalist*innen, die als Vertreter*innen der „Lügenpresse“ diffamiert werden. Gemäß

der Schwarz-weiß-Logik dieser Verschwörungserzählungen werden Feindbilder propagiert, die der Radikalisierung ein Ziel geben.

Die gemeinsamen Feindbilder ermöglichen es, verschiedene Milieus von esoterischen über evangelikale Gruppierungen bis hin zur rechtspopulistischen und rechtsextremen Szene auf entsprechenden Demonstrationen gemeinsam bzw. nebeneinander in Erscheinung treten zu lassen. Zudem sind sowohl die Demonstrationen als auch entsprechende Internetforen Kontaktflächen für Menschen, die aufgrund ihrer Ängste oder Unzufriedenheiten mit einzelnen politischen Maßnahmen hier mit ideologisch untermauerten Positionen und politischen Verschwörungstheorien vertraut gemacht werden.

2. Zielvorstellung

Die Unterrichtseinheit will für die Gefahren von Radikalisierungen infolge der Beschäftigung mit Verschwörungstheorien bzw. der Ausprägung eines verschwörungstheoretischen Denkens sensibilisieren. Anhand von realen Beispielen werden die Veränderungen von Personen nachvollzogen, die nicht nur selbst Verschwörungstheorien verbreiten, sondern die sich in ihren Äußerungen und/oder Taten in den letzten Monaten und Jahren radikalisiert haben.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden

1. Radikalisierung am Beispiel von Personen des öffentlichen Lebens

Die Einheit startet mit einem Brainstorming der TN zur Frage, welche Personen aus dem öffentlichen Leben sie kennen, die Verschwörungstheorien verbreiten. Durch ihre Bekanntheit und Reichweite können diese ihre Ideen und Ansichten viel schneller verbreiten als Privatpersonen. Aufgrund ihrer Popularität besteht eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass insbesondere die Fans und Follower auf diesem Wege zum ersten Mal mit Verschwörungstheorien in Berührung kommen. Hier spielt die besondere Glaubwürdigkeit der Prominenten für deren Fans eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Vermittlung solchen Verschwörungsdenkens.

Falls in der Gruppe nur wenige Beispiele für Prominente, die Verschwörungstheorien öffentlich artikuliert haben, gesammelt werden können, gibt es im Materialanhang einige Beispiele. Bewusst haben wir bei den Beispielen im Anhang auf rechtspopulistische Politiker*innen oder bekannte Neonazis verzichtet. Der Schwerpunkt dieser Einheit soll auf Personen liegen, die über mediale Bekanntheit verfügen und auch eine Relevanz für Radikalisierungen im persönlichen Umfeld der TN haben könnten.

(Wichtig: TN sollen sich hier nicht outen müssen, dass sie Vertreter*innen von Verschwörungstheorien in der Familie oder im Freundeskreis haben. Daher der Fokus auf Personen des öffentlichen Lebens).

Nach dem Brainstorming zu entsprechenden Namen und eventueller Unterstützung mit weiteren Beispielen durch die Referent*innen bilden sich 3 Kleingruppen, die sich jeweils eine der genannten Beispielpersonen aussuchen und ein kleines Portrait zusammenstellen. Dazu recherchieren sie zu folgenden Fragen:

- Wer ist die Person?
- Wodurch wurde sie bekannt, bzw. was hat sie beruflich gemacht?
- Ab wann ist sie durch das Vertreten und Verbreiten von Verschwörungstheorien aufgefallen?
- Gab es eine Entwicklung in den Aussagen? (Sind diese bspw. radikaler geworden?)
- Wie hat die Öffentlichkeit reagiert?
- Welche Verschwörungstheorien werden vertreten?
- Welche Aussagen sind besonders problematisch? Warum?

Mit dem Begriff Recherche ist hier vor allem eine Internetrecherche zu Artikeln über die jeweiligen Personen des öffentlichen Lebens gemeint. Jede Gruppe versucht, 2 bis 3 Artikel zu der gewählten Person zu finden und die wichtigsten Informationen anhand der Fragen herauszufiltern. Mit den gefundenen Ergebnissen wird eine ca. 5-minütige Präsentation erarbeitet. Hilfreiche Webseiten für die Recherche sind im Anhang gelistet.

2. Die besondere Rolle von Prominenten: Reflektion und Vertiefung

Die Präsentationen werden im Anschluss an die Recherche im Plenum vorgestellt und es wird darüber diskutiert, welche Auswirkungen das öffentliche Verbreiten durch bekannte/berühmte Personen auf die Gesellschaft im Allgemeinen und auf Jugendliche im Besonderen hat.

Unterstützend sind im Materialanhang zwei Beispielveideos genannt, die die Thematik gut zusammenfassen und die gemeinsam mit den TN angeschaut werden könnten. Die Referent*innen können entscheiden, ob sie ein oder beide Videos zeigen wollen.

3. Umgang mit Verschwörungsdenken und Radikalisierung im persönlichen Umfeld

Nachdem bisher Beispiele von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Mittelpunkt standen, um auf die Relevanz des Themas aufmerksam zu machen, soll nun noch auf die Erfahrung und den Umgang mit Verschwörungsdenken und Radikalisierungstendenzen im persönlichen Umfeld geblickt werden. Dazu erfolgt zuerst eine anonyme Abfrage (z.B. über Zettel), wer von den TN persönlich Menschen kennt, in Familie oder Freundeskreis, welche Verschwörungstheorien vertreten. Darüber hinaus kann kurz diskutiert werden, welche Rolle soziale Medien für die TN bei diesem Thema spielen. Mittels dieser Methode ergibt sich ein Überblick in die persönliche Betroffenheit. Falls TN wollen, können kurz Berichte gegeben werden, welche Erfahrungen sie in der Vergangenheit gemacht haben. Danach werden in einem Gruppengespräch Möglichkeiten der Reaktion erörtert und die Chancen auf erfolgreiche Intervention abgewogen.

Abschließend werden Tipps bearbeitet, welche Strategien am besten im Umgang mit Familie und Freund*innen zur Anwendung kommen könnten. Im Materialanhang finden sich ein guter Text und Podcast zum Thema. Außerdem verweisen wir auf die Interviews aus UE Nr. 06 (Modul 5) zu persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Verschwörungsdenken und Radikalisierung im eigenen Umfeld. Diese können entweder mit den TN rezipiert und bearbeitet werden oder die Referent*innen bereiten einen Input dazu vor.

9. Material

Modul 1:

a) **Beispiele für Personen des öffentlichen Lebens (aus dem deutschsprachigen Umfeld), die selbst regelmäßig verschwörungstheoretische Inhalte verbreiten:**

- Xavier Naidoo
- Attila Hildmann
- Ken Jebsen
- Michael Wendler
- Michael Ballweg
- Bodo Schiffmann
- Eva Herrmann

b) **Hilfreiche Webseiten für die Recherche**

Frei zugängliche Medien:

- [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de)
- [rnd.de](https://www.rnd.de) (Redaktionsnetzwerk Deutschland)
- [taz.de](https://www.taz.de)
- [zdf.de/nachrichten](https://www.zdf.de/nachrichten)
- [fluter.de](https://www.fluter.de)

Medien mit beschränktem Zugang (teilweise sind Artikel nur mit Abo zu lesen):

- [zeit.de](https://www.zeit.de)
- [faz.de](https://www.faz.de)
- [sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de)
- [spiegel.de](https://www.spiegel.de)

Recherchewebsites:

- [tagesschau.de/faktenfinder](https://www.tagesschau.de/faktenfinder)
- [mimikam.at](https://www.mimikam.at)
- [correctiv.de](https://www.correctiv.de)
- <https://faktencheck.zlb.de/>

Hinweis für Referent*innen:

Der podcast „Cui bono - wtf happened to Ken Jebsen“ hat sich intensiv mit der Radikalisierung von Jebsen beschäftigt und ist als Vorbereitung sehr zu empfehlen.

Modul 2:

Videobeispiele für Radikalisierung bei Verschwörungstheoretikern:

- Youtube: Drohungen und Beleidigungen - Wie die Corona-Leugner-Szene sich radikalisiert (ARD)
<https://www.youtube.com/watch?v=JkT7HLFKtjl>
- Youtube: ARD FAKT Wenn Verschwörungstheoretiker sich radikalisieren
<https://www.youtube.com/watch?v=vO1piCbJuMM>

Modul 3:

Text & Podcast: Verschwörungsmmythen – Was tun, wenn Familie und Freunde abdriften?

<https://www.swr.de/swr2/wissen/verschoerungsmmythen-was-tun-wenn-familie-und-freunde-abdriften-102.html>

Text: Die Motive der Leugner:

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/219823/Verschoerungstheorien-und-Radikalisierung-Die-Motive-der-Leugner>

Text: Sechs Tipps für den Umgang mit Verschwörungstheoretiker*innen

<https://editionf.com/sechs-tipps-gegen-hass-und-verschoerungstheorien/#>



Unterrichtseinheit 9

Beteiligung: Gesellschaftliches und demokratisches Engagement

Beteiligung: Gesellschaftliches und demokratisches Engagement

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. Tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden
5. Material

1. Einleitung

Grundlegend für die Einsicht in die Relevanz und Bedeutung von demokratischen Prozessen ist für Jugendliche, dass sie sich wahr- und ernstgenommen fühlen und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit machen. Ein wichtiger Schritt besteht darin, Möglichkeiten der aktiven Beteiligung für Jugendliche zu schaffen, in denen sie sich ausprobieren und lernen können aber auch die Erfahrung machen, dass ihr Engagement etwas bewirkt.

Dies ist gerade in der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Situation besonders wichtig, die von einer Vielzahl an komplexen Herausforderungen geprägt ist. In empirischen Studien wie den sog. „Mitte-Studien“ zeigt sich wiederholt, dass es für viele Menschen eine wahrgenommene Diskrepanz zwischen dem demokratischen Teilhabeversprechen und den tatsächlichen Einflussmöglichkeiten gibt. Dieses „Gefühl der politischen Machtlosigkeit“ (Zick/Küpper 2021, S. 50) führt dazu, dass über 36,4% der Bevölkerung für sich eher keine Möglichkeit sehen, sich in ihrem Umfeld politisch zu beteiligen und weitere 18,3% dies nur eingeschränkt tun (ebd., Tab. 2.1). Gefühle der Machtlosigkeit, des Kontrollverlusts und der mangelnden Selbstwirksamkeit wiederum begünstigen antidemokratische und menschenfeindliche Einstellungen (ebd.) und die Affinität zu Verschwörungserzählungen (Nocun/Lamberty 2020). Bei Jugendlichen, die in Identitätsfindungsprozessen stecken und beginnen, sich auch politisch zu sozialisieren, ist dies besonders kritisch.

Es sollten daher konkrete Beteiligungsoptionen für Jugendliche aufgezeigt und im Umfeld geschaffen werden. Gibt es Beteiligungsmöglichkeiten, dann erhöhen sich die Chancen auf ein gefestigtes Menschenrechts- und Demokratieverständnis. Die Einbeziehung von Jugendlichen ermöglicht ihnen einen Lernraum, in welchem sie die eigenen Meinungen und Ideen artikulieren, weiterentwickeln und vertreten müssen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich auch die Jugend vielfältig und vielgestaltig zeigt und nicht als ein homogenes Ganzes verstanden werden darf. Jugendliche sind an unterschiedlichen Fragen und Themen interessiert und vertreten unterschiedliche Meinungen. Neben Freizeithemen wie Hobbys, Musik, Sport usw. sind Jugendliche auch für gesellschaftspolitische Fragen erreichbar - vorausgesetzt, diese werden für Jugendliche interessant und zugänglich aufbereitet und als für das eigene Leben relevant angesehen. Deshalb sind vielfältige Zugänge notwendig, um Interesse zu wecken und Engagement zu befördern. Ob nun in Schule, selbstorganisiert oder in einem bereits bestehenden institutionellen Rahmen wie in Vereinen, Nichtregierungsorganisationen oder Jugendverbänden ist dabei nicht maßgeblich. Wichtig ist die Möglichkeit, gleichberechtigt mitgestalten zu können.

Wer sich engagiert, verändert die Welt Stück für Stück. Dies muss für Jugendliche erfahr- und erlebbar sein.

2. Zielvorstellung

Die Unterrichtseinheit möchte die Teilnehmenden anregen, sich aktiv in ihrem Umfeld zu engagieren und Gesellschaft mitzugestalten. Dazu werden mittels interaktiver Übungen globale Zusammenhänge vorgestellt und deren Auswirkungen auf das eigene Leben reflektiert. Im weiteren Verlauf überlegen die TN, welche Themen sie besonders interessieren, und diskutieren über Schritte, die sie im eigenen Alltag erreichen wollen. Damit die Auseinandersetzung nicht nur auf der theoretischen Ebene verbleibt, soll es im letzten Teil um Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten vor Ort der jeweiligen TN-Gruppe gehen.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung des Ablaufs und Methoden

Die Unterrichtseinheit (UE) ist in 3 Module zu jeweils ca. 45-55 Minuten unterteilt. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs, eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe, Pausen, Energizer-Spiele sowie Abschluss und Feedback eingerechnet werden.

1. „Einstieg in das Thema“ und „Was passiert in unserer Welt“

Die Einheit beginnt mit einem kurzen Einstiegsvideo, welches die Wichtigkeit von gesellschaftspolitischem Engagement darstellt und die TN auf das Thema einstimmen soll. Darauf folgt die interaktive Übung „Eine Welt in Stühlen“, die in mehreren Runden globale Realitäten und Zusammenhänge sachgemäß prägnant darstellt (Ablauf und Beschreibung im Materialanhang).

2. „Was hat das mit mir zu tun“ und „Welche Themen interessieren mich?“

Im nächsten Teil sollen die TN sich nun überlegen, welche Themen sie persönlich besonders interessieren und warum globale Themen auch für das eigene lokale Umfeld wirkmächtig sind. Dazu wird mit dem Songtext „Was geht es mich an“ des Musikers Nosliw gearbeitet und anhand des Inhalts die Relevanz für die TN selbst diskutiert. Um den Prozess der Findung von Themen, die für die TN interessant sein können, anzuregen, wird ein sogenannter „Gallery Walk“ mit Zitaten zu globalen Themen von bekannten Personen aus dem öffentlichen Leben durchgeführt. Die Zitate werden dazu im Raum verteilt und die TN gehen wie in einer Ausstellung durch den Raum, lesen die Zitate, tauschen sich untereinander in kurzen Gesprächen aus. Um die Themenfindung noch zu intensivieren, bilden sich im Anschluss an den „Gallery Walk“ Kleingruppen. Alle Gruppen bekommen Memorykarten mit themenspezifischen Abbildungen.

3. „Was kann ich in meinem Alltag tun - und mit wem zusammen?“

Der letzte Abschnitt der Einheit startet mit einem Gruppengespräch über die Vorstellungen der TN hinsichtlich realer Möglichkeiten der Umsetzung im eigenen Umfeld.

Leitfragen dazu könnten sein:

- Was möchte ich in meinem Umfeld erreichen?
- Welche Mittel brauche ich dazu?
- Welche ersten Schritte sind notwendig?

▣ Welches Wissen sollte ich mir aneignen?

Abschließend werden Initiativen und Organisationen vorgestellt, die am jeweiligen Ort bereits aktiv sind, so dass den TN klar wird, dass sie nicht alles selbst initiieren müssen und auch nicht allein mit ihrem Anliegen sind. Dazu können die Referent*innen Aktive aus den jeweiligen Bereichen einladen oder nach eigener Recherche eine Präsentation vorbereiten (Vorschläge für Organisationen, die deutschlandweit agieren, finden sich im Materialanhang). Für die Planung zu bedenken ist, dass, falls Gäste eingeladen werden, genug Zeit eingeplant werden muss für die Gespräche. Im Material findet sich auch der Link zu einem kurzen Video über Jugendliche, die sich bereits engagieren.

5. Material

Link Einstiegsvideo

<https://www.youtube.com/watch?v=4-YkUGrMC7g>

Link Musikvideo „Geht es uns an“ von Nosliw

<https://www.youtube.com/watch?v=9UckgNIVOHQ>

Songtext „Geht es uns an“

<https://www.songtexte.com/songtext/nosliw/geht-es-uns-an-2bdb5c26.html>

Link zu Video mit Beispielen von engagierten Jugendlichen

<https://www.youtube.com/watch?v=3sh4Fj2Si34>

Bewegungsaktion zum Thema Flucht:

<https://www.das-weltspiel.com/refugee-chair/>

Bewegungsaktion zum Thema Welteinkommen:

<https://www.das-weltspiel.com/weltbevoelkerung-und-welteinkommen/>

6. Quellenhinweise

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia: Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Köln 2020.

Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.): Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21. (Hg. Für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter). Bonn 2021.



Unterrichtseinheit 10

Rollenspiel „Demokratie in der Schule“

Rollenspiel „Demokratie in der Schule“

1. Einleitung
2. Zielvorstellung
3. tabellarischer Ablauf
4. Beschreibung des Ablaufs
5. Material

1. Einleitung

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Demokratie eröffnet Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten an gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozessen sowie politischen Entscheidungen, die uns alle betreffen. Gleichzeitig weist sie ihren Bürgern auch ein hohes Maß an Verantwortung zu. Die weltweit zu konstatierenden populistischen Tendenzen der letzten Jahre machen aber auch deutlich, dass demokratische Institutionen und Rechtsstaatlichkeit auf Dauer nur bestehen können, wenn sie von einer demokratischen Kultur getragen werden. Demokratie muss von Menschen gelebt werden. Dann ermöglicht die Demokratie konstruktiven Streit und friedliche Konfliktbearbeitung – mit Entscheidungsmechanismen, die Minderheiten schützen und die Möglichkeit zukünftig sich verändernder politischer Mehrheiten und die Korrektur einmal getroffener Entscheidungen ausdrücklich vorsehen. Den Wert der Demokratie und damit einhergehende Chancen und Verantwortung müssen immer wieder aufs Neue erfahren und erlernt werden. Rechtspopulistische und extremistische Strömungen sowie vielfach kursierende Verschwörungstheorien befördern ein Klima der Geringschätzung gegenüber der Demokratie, ja der Demokratieverachtung (Mounk 2019).

Insofern ist die Förderung des Verständnisses für demokratische Prozesse und das Erlernen demokratischer Mitwirkung gerade in der heutigen Zeit aktueller denn je. Damit Kinder und Jugendliche Demokratie nicht nur als hohle Phrase kennenlernen, braucht es Orte an denen dieses gelernt und geübt werden kann. Dort können junge Menschen mit den demokratischen Eigenheiten, Pflichten und Rechten vertraut gemacht werden. Schulen haben eine wichtige Vermittlungsfunktion hinsichtlich demokratischer Prinzipien, geschichtlicher Erfahrungen und politischer Relevanz und Arbeitsweise der Demokratie. Dies spiegelt sich in dem wachsenden Interesse an Demokratiepädagogik wider.

Allerdings reicht es nicht aus, lediglich abstraktes Wissen in der Schule dazu zu vermitteln. Es braucht Lernräume, die Erfahrungen vermitteln und in denen Demokratie gelebt werden kann. Im Leitfaden Demokratiebildung des Landes Baden-Württemberg (2019, S. 11) werden als zentrale Ziele und Kompetenzfelder der Demokratiebildung genannt:

- „(Re-)Integration in rationale Diskurse: Eine kritische und zugleich angemessene Auseinandersetzung mit Demokratie und Widersprüchen zwischen Normen und Wirklichkeit basiert auf Fakten und nachvollziehbaren Argumenten. Darin liegt auch die Basis für einen konstruktiven Umgang mit Streit und Interessengegensätzen.“
- „Positive Selbstkonzepte und Beteiligungskompetenzen: Selbstbewusstsein und das Gefühl der Selbstwirksamkeit stehen in einem wechselseitigen Zusammenhang zu Beteiligungsmotivationen und Beteiligungskompetenzen. Soziale Teilhabe und politische Beteiligung stiften sozialen Zusammenhalt und stärken die Identifikation mit Demokratie.“

- „Identitätsangebote abseits von Abwertungsideologien: Identitätsbildung auf Basis gemeinsamer Werte oder transnationaler Bezugspunkte (z. B. Vielfalt in Europa) bildet eine Basis für die Akzeptanz von Gleichwertigkeit. Sie kann affektive Bezüge und die Verbundenheit zum Herkunftsland/ zur Herkunftsregion ergänzen“
- „Sozialkompetenz: Gesellschaftlicher Zusammenhalt basiert auf einem Grundkonsens über demokratische Werte und verlangt gegenseitigen Respekt, Ambiguitätstoleranz, Empathiefähigkeit, Offenheit und interpersonelles Vertrauen.“
- „Medienkompetenz: Mündige Bürgerinnen und Bürger benötigen die Fähigkeiten, Informationen zu sammeln, einzuordnen und angemessen zu bewerten. Medienkompetenzen wirken einer einseitigen Sicht und unreflektierten Parteinahme entgegen und stärken die Fähigkeit, sich in seiner Position für andere sichtbar zu machen.“

Die Institution Schule wird sich in diesem Sinne weiterhin selbst verändern müssen. Damit dies passieren kann, müssen Schüler*innen die bestehenden demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und nutzen.

2. Zielvorstellung

Die Unterrichtseinheit besteht aus einem einfach umzusetzenden Rollenspiel, welches den TN demokratische Beteiligung im Bereich Schule näherbringen soll. Anhand eines Beispielthemas lernen die TN die verschiedenen Schritte praktischer Mitwirkung von der Idee bis zur möglichen Umsetzung kennen. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen, müssen zum Thema recherchieren und sich eine eigene Meinung bilden. In Diskussionsrunden stellen sie die eigene Meinung dar, schließen Kompromisse und diskutieren über Argumente pro und contra hinsichtlich der vorgebrachten Ideen.

3. Tabellarischer Ablauf

siehe Anhang

4. Beschreibung Ablauf und Methoden

Die Unterrichtseinheit (UE) ist in 5 Module zu jeweils ca. 40 bis 60 Minuten unterteilt. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs und eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe sowie Pausen eingerechnet werden.

1. Einführung und Verteilung der Rollen:

Am Anfang des Projekttag steht die Einführung in die Rahmenhandlung des Planspiels. Dazu gibt es im Material einen kurzen Absatz. Es stehen zwei Rahmenthemen zur Verfügung.

1. Einführung von Fair Trade-Produkten in der eigenen Schule.
2. Die eigene Schule soll dem Programm „Schule ohne Rassismus“ beitreten.

Diese beiden Themen wurden als Beispiele gewählt, da sie von vielen Jugendlichen als wichtig angesehen werden und es dazu auch bereits umgesetzte Beispiele an vielen Schulen in Deutschland gibt. So ist „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ momentan das größte Schulnetzwerk in Deutschland.

Je nach Wissensstand in der Gruppe sollte eventuell im Vorfeld ein Input zum Thema „Fairer Handel“ oder „Schule ohne Rassismus“ von den Referent*innen gehalten werden.

Es folgt die Verteilung der Rollen. Es können bis zu 19 Rollen vergeben werden. Sollte die teilnehmende Gruppe aus mehr Personen bestehen, kann entweder eine Kleingruppe eine Beobachtungsrolle einnehmen und das Geschehen von außen betrachten, oder es werden die Gruppen der „Schüler*innen“ und „Lehrer*innen“ vergrößert.

Nachdem die Rollen verteilt worden sind, hat jede Person Zeit, sich in die eigene Rolle einzuarbeiten. Dabei hilft ein kurzes Arbeitsblatt (s. Material). Jede TN bekommt in ihrer Rolle ein „Namensschild“. Nach der Einarbeitungsphase treffen sich alle in einer gemeinsamen Runde und stellen sich in ihren Rollen vor.

2. Recherche:

Jetzt startet der Rechercheteil. Die TN teilen sich in Kleingruppen auf und erstellen in einem Brainstorming eine erste Liste von Argumenten pro und contra den vorliegenden Vorschlag für die spätere Diskussion. Anhand der gesammelten Ideen schließt sich eine Recherche an, in der die TN sich über bereits bestehende Projekte zum Thema „Fair Trade in der Schule“ (alternativ: „Schule ohne Rassismus“) informieren, mögliche Kosten berechnen, „Fair Trade“ Organisationen in der eigenen Stadt entdecken und besprechen, wie eine Umsetzung aussehen könnte. Die Recherche kann entweder online stattfinden (Beispiellinks im Material) oder die Referent*innen sammeln im Vorfeld Material und stellen es zur Verfügung.

3. Diskussion am „Runden Tisch“:

Die Diskussion am „Runden Tisch“ startet. Alle TN stellen ihre inhaltliche Position dar (in der zugeordneten Rolle) und diskutieren gemeinsam über eine mögliche Umsetzung der Idee. Dabei sollen alle recherchierten Informationen zur Sprache kommen. Die TN können Allianzen mit Gleichgesinnten bilden und auch versuchen, Skeptiker*innen umzustimmen. Nach maximal 45 Minuten wird ein Zwischenergebnis festgehalten.

4. Kleingruppenarbeit:

Im zweiten Teil der Diskussion bilden sich gemischte Kleingruppen aus unterschiedlichen Rollenvertreter*innen (Schüler*in, Lehrer*in usw.) und überlegen, wie es nach dem Zwischenergebnis weitergehen müsste. Welche Schritte stehen an? Wer muss sich wie engagieren und Aufgaben übernehmen? Wie kann die Idee in der Schule verbreitet werden und ggf. mehr Unterstützer*innen gewonnen werden? Braucht es noch weitere Ansprechpartner*innen, die bisher nicht bedacht worden sind?

Am Ende präsentieren alle Gruppen ihre Ergebnisse.

5. Ablegen der Rolle und Auswertung:

Die Rollen werden „abgelegt“. Dies kann mit einer theaterpädagogischen Übung (Vorschlag im Material) passieren oder einfach durch Ablegen der Namensschilder.

Im Folgenden wird das Erlebte ausgewertet. Mittels einer schriftlichen Abfrage auf Moderationskarten reflektieren die TN ihre Erfahrungen. Ein Schwerpunkt soll hier auf die demokratischen Prozesse gelegt werden:

- Wie war das Gesprächsverhalten?
- Welche Bedeutung für den Prozess haben die unterschiedlichen Rollen bzw. Funktionen gespielt? (Mehr Macht bei Lehrer*innen?)
- Kam es zu einem Ergebnis? Was hat dazu beigetragen oder ein solches verhindert?

Im anschließenden Gespräch kann auf bestehende Beispiele eingegangen werden und auch auf eigene Erfahrungen der Schüler*innen in der eigenen Schule. Wo sehen sie die Stärke von demokratischen Prozessen in der Schule? Welche Rolle spielen Klassensprecher*innen oder Schüler*innenvertretung? Wo könnte/müsste Demokratie in der Schule mehr gestärkt werden?

5. Material

Thema 1: Links zu fairem Handel im Schulkontext

- <https://www.fairtrade-schools.de>
Alles über fairen Handel an Schulen. Besonders interessant ist der Ideenpool.
- <https://www.fairtrade-deutschland.de/>
mit großer Mediathek und vielen Beispielen
- <http://jugendhandeltfair.de>
mit Ideen für den Unterricht
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/fairtrade-schools-1991242>
Artikel zu Möglichkeiten, Fair Trade in Schulen umzusetzen

Thema 2: Links zu „Schule ohne Rassismus“

- <https://www.schule-ohne-rassismus.org/>
Hauptseite des Schulprogramms
- https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulerinnen_und_schuler_eltern/politische_bildung/schule_ohne_rassismus_schule_mit_courage/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage-91366.html
Infos zum Netzwerk vom KM Niedersachsen
- <https://www.dw.com/de/schule-ohne-rassismus-sch%C3%B6ner-schein/a-38288646>
Artikel zum Netzwerk, der das Programm auch kritisch beleuchtet
- <https://www.news4teachers.de/2021/11/studie-zu-schule-ohne-rassismus-konstatiert-starke-druck-von-rechts/>
Artikel zur Relevanz des Programms unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen

5. Quellenhinweise

Feil, Robert/Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Demokratiebildung. Schule für Demokratie. Demokratie für Schule. Stuttgart 2019

https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/aktuell_dossiers/Demokratiebildung/pdf/Leitfaden_Demokratiebildung_2019.pdf

Mounk, Yascha: Der Zerfall der Demokratie. Wie der Populismus den Rechtsstaat bedroht, München 2019.



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 1 Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens

Werte – Grundlagen unseres Zusammenlebens

Modul 1: Erfahrungsorientierter Einstieg

Modul 2: Vorbilder

Modul 3: Rechtliche Umsetzungen demokratischer Werte

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
10 Min.	Beschäftigung mit eigenen Erfahrungen	Leitfrage für die Kleingruppen: Was brauchen wir zum friedlichen/ demokratischen Miteinander: z. B.: Kommunikation Gerechtigkeit usw. (Vorschläge im Anhang)	Schlagworte auf Moderationskarten in 2er Teams	Moderationskarten & Stifte
15 Min.	Alternativ: Anstatt der Kleingruppen		Begriffe Memory	Memorykarten (im Anhang)
15 Min.	Ergebnisprävention		Mindmap erstellen	Pinnwand
10 Min.	Priorisierung in der Zielgruppe	Welche der Begriffe sind mir am wichtigsten – TOP 3 a) individuell b) in meinem direkten Umfeld c) gesellschaftlich	Klebefunkte nach subjektiver Wichtigkeit vergeben	verschiedenfarbige Klebefunkte
15-20 Min.		Austausch	Plenumsgespräch	
20 Min.	Leitfrage: Welche Werte brauchen wir eigentlich?	Beispiel: Schul-/ Klassenregeln	Diskussion	
	Optional	Vertiefung am Beispiel Respekt	https://www.bpb.de/shop/lernen/entscheidung-im-unterricht/75661/respekt-eine-frage-der-ehre	
15 Min.	Zusammenfassung zum Thema Werte	Kurztext	Lesegruppen	Text im Materialanhang
15 Min.	Pause			
30 Min.	Wo finde ich Grundlagen für gemeinsame Werte?	Zitate von möglichen Vorbildern (Vorschläge im Materialanhang)	Teil 1 Gallery Walk Teil 2 Gesprächsgruppen	Zitate (s. Anhang)

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
60 Min.	Kennenlernen von verschiedenen Beispielen für gemeingütige Regelungen.	Allgemeine Menschenrechte Grundgesetz UN-Charta	Hier sind gemeinsame Werte vereinbart worden. Regeln!	Textgrundlagen oder Plakate
	Alternative	Konzentration auf das Thema Menschenrechte anhand eines Materials.	Wimmelbild zu Menschenrechten	Link im Materialanhang
	Option: Aktionsvorschlag zur Weiterarbeit	Wer streitet für Menschenrechte und Demokratie?	Biografiearbeit Nelson Mandela Kofi Annan Malala	Internetrecherche



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 2 Umgang mit Medien

Umgang mit Medien

Modul 1: Der eigene Medienkonsum

Modul 2: Recherche und Vergleich von Medieninhalten

Modul 3: Analyse und Reflektion der eigenen Mediennutzung

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
10 Min.	Welche Medien nutzt ihr zur Information	Linksammlung	Kleingruppen	Ggf. WLAN
15 Min.	Zusammentragen der Informationsquellen	Zusammentragen der Ergebnisse und Clustern Bsp. Medienformate: <ul style="list-style-type: none"> • soziale Medien (social media) • Printmedien (inkl. epaper) • Websites • Podcasts • sonstiges 	Mindmap	Moderationskarten, Pinnwand, ggf. Beispiele über Beamer vorstellen
15 Min.	Intensivierung	Welche Medien nutzt ihr für welche Themen? News? Freizeit? Schule?	Kartenabfrage	
10 Min.		Frage: Wie leicht fällt es euch zu unterscheiden, ob eine Nachricht seriös oder Satire oder unwahr ist? Wie sehr vertraut ihr einzelnen Medien?	Positionslinie + Blitzlicht	
45 Min.	Optional: Portfolios einzelner Medienbereiche erstellen			
15 Min.	Pause			

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
90 Min.	Kenntnisse u. Vergleich von Informationsgehalt in den verschiedenen Medien	Recherche zu einem aktuellen Thema, z.B. Klima, eine aktuelle Wahl Jede KG recherchiert in einem bestimmten Medium. Welche Informationen bekomme ich? Wie werden sie präsentiert? Einschätzung zur Seriosität des Informationsgehalts? Unterschied Berichterstattung vs. Kommentare	KG – Arbeit KG1: twitter, instagram, facebook, reddit KG2: online foren KG3: Nachrichtenwebsites ARD, ZDF... KG4: Whatsapp / Telegram channel KG5: thematische Suche über Suchmaschinen KG6: youtube videos KG7: Influencer*innen	WLAN
15 Min.	Pause			
30 Min.	Ergebnispräsentation	5 Min pro Gruppe	Teil 1 Gallery Walk Teil 2 Gesprächsgruppen	Zitate (s. Anhang)
		Was fällt auf? Wo zeigen sich Unterschiede? Was bedeutet das für uns als Informationssuchende?	Gruppengespräch	
10 Min.	Kennenlernen bzw. Verfestigen von Medienanalyse / Faktenkompetenz		Videomaterial Medienkompetenz	Laptop, Beamer, WLAN
15 Min.	Adaption für das eigene Handeln	Was bedeuten die Informationen aus dem Video und die Ergebnisse unserer Recherche für uns?	Diskussion	



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 3 Desinformation: Fake News & Co. (1/2)

Desinformation: Fake News & Co. (1/2)

Modul 1: (spielerische) Einführung ins Thema

Modul 2: eine Checkliste erstellen zum Erkennen von Fake News

Modul 3: praktischer Umgang – ein Mini-Argumentationstraining

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	Ankommen, Vorstellung	Seminarplan	Plakat	Flipchart
10 Min.	Kennenlernen	Energizer	Vorstellungsrunde oder Speed Dating	Stuhlkreis
10 Min.	Wissenscheck 1	Brainstorming	Kleingruppen	Plakate
20 Min.	Wissenscheck 2	Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> • Bielefeld existiert nicht • Die Erde ist flach • (weitere Beispiele im Materialanhang) 	Quiz Kategorien: Fakt oder Fake News	Quizkarten
10 Min.	Pause			
20 Min.	Eine Checkliste gegen Fake News erstellen	Aufgrund der Aussagen aus dem Quiz in Modul1 bekommt jede Kleingruppe eine ausführliche Beschreibung eines Themas.	Kleingruppenarbeit	
15 Min.	Vorstellung der Ergebnisse	Zusammentragen der Punkte für die Liste	Plenumsgespräch	
10 Min.	Kennenlernen des Materials „Umgang mit Desinformation“		Plenum	Vorlagen Plakat
15 Min.	Pause			

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	„Fake News“ finden, welche im Alltag der TN eine Rolle spielen	Mehrere Gesprächstische, an denen sich jeweils 2 Parteien gegenüber sitzen. Partei 1 präsentiert Fake News, Partei 2 argumentiert dagegen zusätzlich gibt es eine Beobachtungsgruppe	Praktisches Ausprobieren von Argumentationsstrategien in Mini-Gesprächen (3 - 5 Min). Es finden mehrere Runden statt, in denen die Rollen gewechselt werden.	Tischgruppen
10 Min.	Reflexion	Zusammentragen der Erfahrungen	Gespräch, Austausch	
5 Min.	Erklärvideo	Fakes im Internet erkennen alpha Lernen erklärt Medienkompetenz (so geht MEDIEN) • Link im Materialanhang		Beamer, Laptop
10 Min.	Feedback & Abschluss	evtl. Absprachen zur Weiterführung	Feedbackmethoden	



Anhang

Tabellarischer Ablauf
Unterrichtseinheit Nr. 4
Desinformation: Fake News & Co.
(2/2)
(Vertiefung am Beispiel)

Desinformation: Fake News & Co. (2/2)

Modul 1: Fake News am Beispiel

Modul 2: Wo kann ich mich zu Fake News informieren?

Modul 3: Aktiv werden gegen Fake News

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
5 Min.	Auseinandersetzung mit dem Beispiel (Teil 1)	Kennenlernen der Fotos	Kleingruppen. Jede Gruppe bekommt eine andere Version des Materials. DIE GRUPPEN SOLLEN SICH NICHT UNTEREINANDER AUSTAUSCHEN!	Fotos / Artikel
10 Min.	Auseinandersetzung mit dem Beispiel (Teil 2)	Sammeln der Eindrücke, Emotionen, Gedanken	Liste erstellen	Plakate
15 Min.	Präsentation der Gruppenergebnisse – Irritation hervorrufen – Fake News erkennen	Kennenlernen der Ergebnisse der anderen Gruppen	Plenum	Pinnwand
15 Min.	Erkennen, was unterschiedliche Informationen ausmachen	Gedankenaustausch	Plenum – Gespräch	Stuhlkreis
10 Min.	Pause			
20 Min.	Verständnis fördern für Fake News im Alltag	Geschichte vom kleinen Mann mit Hut.	(Des-) Informationsübung	Siehe Material
	Wo kann ich mich informieren?			
5 Min.	https://www.youtube.com/watch?v=8vWC-emottc	Videoclip	Plenum	Beamer, Laptop
20. Min.	Vorstellung von Info-Möglichkeiten	TN beschäftigen sich mit: <ul style="list-style-type: none"> mimikama.at hoaxmap ard faktenfinder 	Kleingruppen	WLAN Smartphones
10 Min.	Pause			
45 - 90 Min.	Sich positionieren und aktiv werden	Erstellen von Plakaten oder kurzen Texten, Bildern zum Thema	Neigungsgruppen	Bastelmaterial

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	Präsentation der Ergebnisse		Ausstellung	Pinnwände
10 Min.	Feedback & Abschluss		Feedbackmethoden	Stuhlkreis



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 5 Verschwörungstheorien – eine Welt in schwarz und weiß

Verschwörungstheorien – eine Welt in schwarz und weiß

Modul 1: Einstieg in das Thema Verschwörungstheorien

Modul 2: Definitionen Verschwörungstheorien

Modul 3: Bausteine von Verschwörungstheorien

Modul 4: Umgang mit Verschwörungstheorien

Modul 5: Warum sind Verschwörungstheorien gefährlich? Alltagsbeispiele

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
10 Min.	Wissens- und Erfahrungskontrolle: Welches Wissen ist vorhanden?	Was weißt du über Verschwörungstheorien?	Einzelarbeit Kartenabfrage	Pinnwände Moderationskarten
10 Min.		Welche kennst du?	Möglich auch als PPT oder über Bilder oder Memes	Liste mit den bekanntesten Verschwörungstheorien
10 Min.		Wer glaubt an so was?	Gruppengespräch mit Sammlung an Pinnwand	
15 Min.	Ergebnissicherung		Mindmap erstellen	
5 Min.	Gegenüberstellung Glauben – Wissen	Was bedeutet eigentlich Wissen? https://www.youtube.com/watch?v=7HoORZlp-aMk	Video	Beamer, Leinwand usw.
	Pause			
25 Min.	Definitionen kennenlernen	https://www.ama-deu-antonio-stiftung.de/verschwoerungstheorie-verschwoerungsmythos-verschwoerungserzaehlung-57919/ https://www.verschwoerungstheorien.info/definitionen-verschwoerungstheorien-verschwoerungsmytthen-verschwoerungsglauben/ https://www.youtube.com/watch?v=D8KPXJGw5E	Texte in Kleingruppen lesen und zusammenfassen 5 Sätze	
15 Min.		Ergebnisse präsentieren	Plakatwand mit den 5 Sätzen zu den Definitionen	Plakate, Stifte

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
	Pause			
	Erkennen, was eine Verschwörungstheorie ausmacht			
20 - 25 Min.	Schritt 1	Anhand der Sammlung der Verschwörungstheorien herausarbeiten, was diese gemeinsam haben und welche Charakteristika es gibt.	Kleingruppen	
30 min.	Schritt 2	Mit Hilfe des Arbeitsblattes eine eigene Theorie zusammenstellen		Arbeitsblatt
	Pause			
40 Min.	Schritt 3	Jede Gruppe stellt die eigene Theorie vor und versucht, die anderen zu überzeugen. Diese versuchen, zu widerlegen.		
10 Min.	Schritt 4	Auswertung	Plenumsgespräch	
10 Min.	Pause			
15 Min.	Verknüpfung zur Realität	https://www.youtube.com/watch?v=0Uw-3hzOnsdo	Video	
15 Min.	Verschwörungstheorien im Alltag	Betroffene erzählen	Text	Kopien der Texte
15 - 20 Min.	Zusammenfassung und Wissenssicherung	„Wer wird Millionär“ zu VTH	Quiz	



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 6 Verschwörungstheorien und Corona

(Vertiefungseinheit zu UE Nr. 5)

Verschwörungstheorien und Corona

Modul 1: Die Corona Pandemie – Was wissen wir eigentlich?

Modul 2: Corona und Verschwörungstheorien

Modul 3: Inhaltsanalyse und Umgang

Modul 4: Gefahren im Alltag

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	Vorhandenes Wissen zusammentragen	Die Corona Pandemie – Was wissen wir?	Brainstorming – Stichworte werden auf einer großen Mindmap zusammengetragen	Pinnwände mit Metaplanpapier
20 Min.	Wahrheitscheck Hinweis für Referenten: Gut Faktenchecker/ Faktenfinder finden sich verlinkt im Servicebereich der IKDR-Website	Das zusammengetragene Wissen wird kritisch hinterfragt. <ul style="list-style-type: none"> • Was ist belegt? • Wo sind wir uns unsicher? • Was fehlt? 	Kleingruppenarbeit	Internetzugang
10 Min.	Einen Überblick über den Pandemieverlauf bekommen	Input durch Referent*in Idee zur Erweiterung: TN berichten von ihren eigenen Erfahrungen. Wie ging es ihnen während der Lockdown- Phasen?	Corona Zeitleiste + Erkenntnisse über das Virus + Maßnahmen	PPT
15 Min.	Kurze Einschätzung der Pandemie.	Leitfrage: Warum waren/sind Präventionsmaßnahmen nötig?	Text lesen	Textbeispiele im Material
	Pause			
10 Min.	Verschwörungstheorien zu Corona einführen	Im Seminarram werden Zitate von Verschwörungstheorien zu Corona aufgehängt <ul style="list-style-type: none"> • Leugnung • Bill Gates • Pharmaindustrie • Corona ist ähnlich wie Grippe • Regierung will Grundrechte einschränken (Diktatur) 	Gallery Walk (Ausstellung)	Text mit Beispielen im Anhang

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	Warum sind so viele Verschwörungstheorien zu Corona im Umlauf? Welche waren den TN bereits bekannt?	Ideen sammeln	Gruppengespräch	
20 Min.	Vertiefung	Text zu Ängsten in Krisenzeiten	Text lesen in Kleingruppen	Textbeispiele im Anhang
15 Min.	Ergebnissicherung	Fragen klären und Inhalt zusammenfassen	Kurze Diskussion	
5 Min.	Vertiefung	Clip: Verschwörungstheorien in Krisenzeiten	Videoclip	
Pause				
30 Min.	Die Verschwörungstheorien hinter Corona erkennen und widerlegen	Mittels Leitfragen die Hintergründe der Verschwörungstheorie erarbeiten	Fragebogen in 2 Kleingruppen	Leitfragen im Anhang
30 Min.	Ergebnispräsentation	Pro Gruppe 10 Min		
Pause				
10 Min.	Wo und wie äußern sich diese Verschwörungstheorien?	Bsp.: Demonstrationen	Bilder von Slogans, Schildern, Transparenten und Zitate Redner*innen	Beispielbilder findet sich online
10 Min.	Gefahr?	Unterwanderung durch Neo-Nazis und die extreme Rechte	Video	Beispiele im Anhang
20 Min.	Was können wir gegen Verschwörungstheorien zu Corona unternehmen?	Die TN besprechen, welche Maßnahmen sie für wichtig halten, um Verschwörungstheorien zu Corona zu begegnen. Dabei sollen sie auch zusammentragen, wo diese ihnen bereits im Alltag begegnet sind.	Diskussion	

WICHTIG als Fazit: Corona verändert das Leben für uns alle. Das ist besonders an den einschränkenden Maßnahmen zu erkennen. Ohne diese Maßnahmen wäre die Pandemie allerdings viel gefährlicher und tödlicher.



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 7 „Der große Austausch“ (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 5)

„Der große Austausch“

Modul 1: Einführung in die Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“

Modul 2: Analyse der Verschwörungstheorie vom „Großen Austausch“

Modul 3: Hintergründe verstehen und einordnen: Flucht und Vertreibung in globaler Perspektive

Modul 4: Instrumentalisierung menschlicher Ängste und gesellschaftlicher Vorbehalte

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
10 Min.	Einführung in das Thema	Der Verschwörungsmythos vom „Großen Austausch“	Video	Beamer, Laptop, WLAN
10 Min.	Vorwissen der TN abfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnisfragen • Kennen die TN diese Verschwörungstheorie? • Was sagt ihr zu den Aussagen im Video? 	Gruppengespräch im Plenum	
15 Min.	Einblicke in die Verschwörungstheorie bekommen (Inhalte, Akteure, Relevanz, Ziele)	Referent*in gibt einen Überblick über die Akteure: <ul style="list-style-type: none"> • Die Neue Rechte • Identitäre Bewegung • Rechte Parteien (NPD) • Teile der AfD ...und Relevanz der Verschwörungstheorie: <ul style="list-style-type: none"> • geheime Elite • Vereinfachung der komplexen globalen Zusammenhänge * besonders, was diese Akteure erreichen wollen	Vortrag (PPT)	
10 Min.		Nachfragen klären		
	Pause			
45 Min.	Den „Großen Austausch“ genauer analysieren	Mittels Leitfragen die Hintergründe der Verschwörungstheorie erarbeiten/vertiefen	Fragebogen in 2 Kleingruppen	Leitfragen Überblickstext
20 Min.		Präsentation der Ergebnisse		
	Pause			

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
10 Min.	<u>Mit den Hintergrundthemen auseinandersetzen</u> 1. Die Komplexität von globalen Problemen und Zusammenhängen erkennen	Die heutige Welt der Konflikte	Weltkarten Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer Karte zu einem Thema	
15 Min.		Die Karten werden im Plenum vorgestellt		
15 Min.	2. Das Thema Flucht und Vertreibung verstehen → Empathie wecken	Die aktuelle Lage & Interviews	Video UNHCR & Fluchtgeschichten	
15 Min.	3. Das Jahr 2015	Warum stiegen die Zahlen von Geflüchteten in Europa.	Text in Kleingruppen	
10 Min.			Zusammenfassung im Plenum	
	Pause			
15 Min.	Fremdheitsgefühle verstehen → Verunsicherung; Wie reagieren wir auf Veränderungen?	Emotionen verstehen und benennen können	Interaktive Übung	
20 Min.	Unterschiedliche Reaktionen auf das Ankommen von Geflüchteten Was ist seit 2015 passiert?	Gesamtgesellschaftlich: Willkommenskultur vs. Untergang des Abendlandes Die Verschwörungstheorie besteht weiterhin!	<ul style="list-style-type: none"> • Interviewausschnitte in Kleingruppen • Gespräch im Plenum 	
10 Min.		Was ist in den Jahren nach 2015 passiert?	Kurzer Input	
15 Min.		→ Warum? (wenn alle Fakten dagegen sprechen)	Stille Diskussion auf Plakaten	
10 Min.		Die Gefahren der Ideologie der extremen Rechten	Referent*innen Input, bzw. kurzer Text zum Mitnehmen für alle TN	



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 8 Radikalisierung: Die besondere Gefahr des Verschwörungsdenkens

Radikalisierung: Die besondere Gefahr des Verschwärungsdenkens

Modul 1: Radikalisierung am Beispiel von Personen des öffentlichen Lebens

Modul 2: Die besondere Rolle von Prominenten: Reflektion und Vertiefung

Modul 3: Umgang mit Verschwörungsdenken und Radikalisierung im persönlichen Umfeld

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
10 Min.	Reale Beispiele finden	Wen kennt ihr, der*die Verschwörungstheorien vertritt/verbreitet (Personen des öffentlichen Lebens)	Brainstorming	Ggf. Flipchart
40 Min.	Erkennen der Radikalisierung	Sucht euch eine der genannten Personen aus und recherchiert, was im letzten Jahr von ihnen und über sie veröffentlicht wurde. Leitfragen: Welche Verbreitungswege werden genutzt? Gibt es Veränderungen in den Posts? Was zeigen die Kommentare? Wer wird erreicht?	Recherche 3 Beispielpersonen	WLAN
Pause				
45 Min.	Den „Großen Austausch“ genauer analysieren	Mittels Leitfragen die Hintergründe der Verschwörungstheorie erarbeiten/vertiefen	Fragebogen in 2 Kleingruppen	Leitfragen Überblickstext
20 Min.		Präsentation der Ergebnisse		
10 Min.	Pause			
30 Min.	Präsentation der Ergebnisse & Diskussion			
10 Min.		https://www.youtube.com/watch?v=vO1piC-bJuMM	Video	Beamer, Laptop, WLAN
10 Min.		https://www.youtube.com/watch?v=JkT7HLFKtjI		
Pause				

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
20 Min.	Glaube an Verschwörungstheorien im persönlichen Umfeld	Text & Podcast: https://www.swr.de/swr2/wissen/verschwoerungsmyt-hen-was-tun-wenn-familie-und-freunde-abdriften-102.html weitere Texte siehe Anhang	Anonyme Abfrage	
25 Min.	Möglichkeiten der Intervention	Was können wir tun?	Diskussion	



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 9 Beteiligung: Gesellschaftliches und demokratisches Engagement

Beteiligung: Gesellschaftliches und demokratisches Engagement

Modul 1: Einstieg in das Thema“ und „Was passiert in unserer Welt

Modul 2: Was hat das mit mir zu tun“ und „Welche Themen interessieren mich?

Modul 3: Was kann ich in meinem Alltag tun - und mit wem zusammen?

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
5 Min.	Einstieg in das Thema	Clip mitgestalten	Video https://www.youtube.com/watch?v=4-YkUGrMC7g	Beamer, Laptop, WLAN
45 Min.	Was passiert in unserer Welt?	„Eine Welt in Stühlen“	Bewegungsaktion zum Thema Flucht: https://www.das-weltspiel.com/refugee-chair/ zum Thema Welteinkommen: https://www.das-weltspiel.com/weltbevoelkerung-und-welteinkommen/	Stühle, großer Raum
10 Min.	Pause			
15 Min.	Was hat das alles mit mir zu tun?	https://www.songtexte.com/songtext/nosliw/geht-es-uns-an-2bdb5c26.html	Video & Diskussion Musikvideo Nosliw https://www.youtube.com/watch?v=9Uck-gNIVOHQ	Beamer, Laptop, WLAN
15 Min.	Anregung zur Themenfindung	Zitate zu globalen Themen		
25 Min.	Memorybilder als Visualisierung der möglichen Themenbereiche	KG: Welches Thema interessiert euch am meisten? Memory (12 Bilder + 12 Themen)	Memory	Memorykarten
10 Min.	Pause			
20 Min.	Vom Interesse zum Handeln	Was wollen wir in „unserem“ Thema erreichen?	Gruppengespräche	
20 Min.		Welche ersten Schritte sind notwendig?		

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Material
20 Min. mind. 45 Min. mit Gästen	Muss ich das allein tun?	Kennenlernen von Beteiligung vor Ort: <ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innenvertretung • Fridays for Future • Tafel • Tierheim • Seebrücke • Amnesty International • Jugendverbände • NABU • 	Online-Recherche oder Aktive einladen	WLAN
5 Min.	Inspirierendes Video als Abschluss	https://www.youtube.com/watch?v=3sh4Fj2Si34		



Anhang

Tabellarischer Ablauf Unterrichtseinheit Nr. 10 Rollenspiel „Demokratie in der Schule“

Rollenspiel „Demokratie in der Schule“

Beschreibung der Ausgangsszenarien für das Rollenspiel:

Szenario 1: Einführung von Fair Trade Produkten in der eigenen Schule

In eurer Schule haben einige Schüler*innen die Idee, dass zusätzlich zu dem regelmäßigen Kioskverkauf, in Zukunft verstärkt darauf geachtet werden soll Fair Trade Produkte zu verkaufen und den eingenommenen Betrag an Projekte gespendet werden soll.

Entstanden ist die Idee nach einer Projektwoche zum Thema Fair Trade.

Nun muss überlegt werden, wie diese Idee umgesetzt werden kann. Dazu soll in einem Treffen mit allen Beteiligten überlegt werden, ob diese Idee umgesetzt werden kann und soll.

Szenario 2: Die eigene Schule soll dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beitreten.

In verschiedenen Unterrichtseinheiten (z.B. Politik, Werte & Normen, Religion usw.) haben sich die 8. Klassen mit dem Thema Diskriminierung auseinandergesetzt. Dabei lag ein Fokus auf der Beschäftigung mit Rassismus, da viele der Schüler*innen die aktuellen Ereignisse wie die „Black Lives Matter“-Demonstrationen nach dem Mord an George Floyd und weitere rassistische Angriffe mitbekommen haben.

Einigen Schüler*innen reicht es nicht, nur über das Thema zu reden. Sie wollen ein Zeichen setzen und schlagen vor, dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beizutreten. Es bildet sich eine kleine Gruppe von engagierten Schüler*innen, die den Vorschlag umsetzen wollen. In einem gemeinsamen Gespräch mit allen Gruppen, die für eine Umsetzung notwendig sind, soll diskutiert werden, ob das Vorhaben angegangen werden soll.

Dazu werdet ihr verschiedene Rollen einnehmen.

- 1 Schulleiter*in
- Schulvorstand (2-4 Personen)
- 1 Hausmeister*in oder Person, der*die den bisherigen Kiosk betreibt.
- 2 Elternvertreter*innen
- 3 Schüler*innen, die die Idee hatten.
- 3 Schüler*innen der SV
- 2 Lehrer*in, der*die eure Idee positiv sieht
- 2 Lehrer*in, der*die eure Idee eher ablehnend sieht
- 1-2 Vertreter*in aus lokaler Fair Trade Gruppe, die euch bei eurem Vorhaben unterstützt.

Zeit	Inhalt	Methode
10 Min.	Vorstellung des Ablaufs	Video https://www.youtube.com/watch?v=4-YkUGrMC7g
5 Min.	Verteilung der Rollen	entweder Verteilung nach Wunsch oder das Losverfahren
10 Min.	Einarbeitung in die Rolle	Arbeitsblatt

Zeit	Inhalt	Methode
10 Min.	Vorstellungsrunde in den Rollen	Plenumsgespräch
10 Min.	Pause	
15 Min.	Runde 1 Pro & Contra	KG treffen sich und erarbeiten eine Liste von Argumenten für die spätere Diskussion
45 Min.	Recherche	Kosten? Welche Veränderungen würden auf die Schule zukommen? Gibt es Beispiele, die bereits umgesetzt wurden?
10 Min.	Pause	
45 - 60 Min.	Diskussion „Runder Tisch“	Alle treffen sich und besprechen gemeinsam, ob und wie die Idee umgesetzt werden könnte. Gibt es ein Risiko? Finden sich Mehrheiten oder Unterstützung? Was spricht dafür, was dagegen? Können Skeptiker*innen umgestimmt werden? Kommen wir zu einem Ergebnis?
10 Min.	Pause	
30 Min.	Diskussion „Wie weiter“	Gemeinsame Gruppen mit verschiedenen Positionierungen (Lehrer/Schüler) Sollte es beim Runden Tisch zu einer Einigung gekommen sein, was müssten jetzt die nächsten Schritte sein. Wer müsste welche Aufgaben übernehmen? Wie können mehr Menschen für die Idee gewonnen werden?
15 Min.	Präsentation der Ergebnisse	
5 Min.	Pause	
	Ablegen der Rollen	
20 - 30 Min.	Auswertung 1	Kartenabfrage Wie war die Arbeit in den Rollen? Was ist euch besonders aufgefallen (positiv/negativ)? Konnten Kompromisse gemacht werden? Wie schwierig / einfach war es ein Ergebnis zu finden? Eigene Meinung bilden
20 - 30 Min.	Auswertung 2	Unterrichtsgespräch Das Rollenspiel soll demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten aufzeigen. Gibt es Beispiele dafür an eurer Schule? Hat jemand bereits Erfahrungen gesammelt?

Material Rollenspiel „Demokratie in der Schule“ (Unterrichtseinheit 10)

Rollenbeschreibungen zum Rahmenthema 1:

Einführung von Fair Trade-Produkten in der eigenen Schule

<p>Schulleiter*in (1 Person)</p> <p>Als Schulleitung findest du es grundsätzlich gut, dass es motivierte Schüler*innen gibt. Du stehst dem Projekt neutral gegenüber und versuchst alle Vorteile und Nachteile zu vergleichen. Bedenken hast du vor allem, ob das ganze bezahlbar ist.</p>	<p>Vertretung aus dem Schulvorstand (2-3 Personen)</p> <p>Der Schulvorstand wird alle 2 Jahre gewählt und besteht zur Hälfte aus Lehrkräften (inkl. Schulleitung) sowie aus Elternvertreter*innen (ein Viertel) und Vertreter*innen aus der Schülerschaft (ebenfalls ein Viertel). Er entscheidet über finanzielle Dinge und auch über Projekte.</p> <p>Rolle Eltern Rolle Schüler*in Rolle Lehrer*in</p> <p>Ihr seid in der Rolle, über das Projekt zu entscheiden. Bisher habt ihr euch nicht mit dem Thema befasst. Genau hört ihr euch alle Argumente an. Wichtig sind euch besonders, dass es nicht zu viel höheren Kosten als bisher kommt und dass der Arbeitsaufwand umsetzbar ist.</p>
<p>Hausmeister*in (1 Person)</p> <p>Du betreibst den Kiosk in der Schule und findest alles gut so, wie es ist. Das neue Projekt würde mehr Arbeit machen und du meinst, dass es nicht funktionieren würde.</p>	<p>3 Schüler*innen, die die Idee hatten</p> <p>Ihr habt im Unterricht oder in einer Projektwoche etwas zum Thema „Fairer Handel/Fair Trade“ erfahren und findet, dass es eine gute Möglichkeit ist. Deshalb möchtet ihr euch dafür einsetzen, dass auch in eurer Schule faire Produkte zu kaufen sind. Ihr versucht, möglichst viele positive Argumente zu finden, damit eure Idee umgesetzt wird.</p>
<p>2 Lehrer*in, der*die eure Idee positiv sieht</p> <p>Ihr habt im Unterricht (z.B. Politik oder Werte/ Normen) bereits Einheiten zu fairem Handel durchgeführt und findet das Konzept gut. Außerdem freut ihr euch, dass Schüler*innen sich für Gerechtigkeit einsetzen und ihre Ideen umsetzen wollen. Daher versucht ihr, sie zu unterstützen.</p>	<p>2 Lehrer*in, der*die eure Idee eher ablehnend sieht</p> <p>Ihr glaubt nicht, dass die Idee funktionieren wird. Die finanziellen Kosten sind zu hoch und vor allem werden die meisten Personen die neuen fairen Produkte nicht kaufen wollen, sondern eher die Sachen, die es bereits gibt.</p>

<p>1-2 Vertreter*in aus lokaler Fair Trade Gruppe, die euch bei eurem Vorhaben unterstützt</p> <p>Du engagierst dich in einem Verein, der sich für fairen Handel einsetzt und findest das Thema sehr wichtig. Euer Verein würde die Schule bei der Umsetzung des Projektes unterstützen wollen.</p>	<p>3 Schüler*innen der SV</p> <p>Als gewählte Schüler*innenvertretung versucht ihr die Meinung eurer Mitschüler*innen darzustellen.</p> <p>Ihr wisst, dass es Schüler*innen gibt, die sich sehr für das Thema Fair Trade interessieren. Allerdings gibt es auch Leute, die nichts davon wissen oder denen es egal ist.</p> <p>Ihr seid euch bisher nicht sicher, ob die Idee funktionieren würde und hört euch alle Argumente genau an und bildet euch dann eure Meinung.</p>
<p>2 Elternvertreter*innen</p> <p>Als gewählte Elternvertretung findet ihr neue Projekte gut, wenn sie umsetzbar sind. Ihr hört euch alle Argumente genau an und bildet euch darauf eure Meinung.</p>	

Material Rollenspiel „Demokratie in der Schule“ (Unterrichtseinheit 10)

Rollenbeschreibungen zum Rahmenthema 2:

Die eigene Schule soll dem Programm „Schule ohne Rassismus“ beitreten

<p>Schulleiter*in (1 Person)</p> <p>Als Schulleitung findest du es grundsätzlich gut, dass es motivierte Schüler*innen gibt. Du stehst dem Projekt neutral gegenüber und versuchst, alle Vorteile und Nachteile zu vergleichen. Bedenken hast du vor allem, ob das ganze bezahlbar ist.</p>	<p>Vertretung aus dem Schulvorstand (2-3 Personen)</p> <p>Der Schulvorstand wird alle 2 Jahre gewählt und besteht zur Hälfte aus Lehrkräften (inkl. Schulleitung) sowie aus Elternvertreter*innen (ein Viertel) und Vertreter*innen aus der Schülerschaft (ebenfalls ein Viertel). Er entscheidet über finanzielle Dinge und auch über Projekte.</p> <p>Rolle Eltern Rolle Schüler*in Rolle Lehrer*in</p> <p>Ihr seid in der Rolle, über das Projekt zu entscheiden. Bisher habt ihr euch nicht mit dem Thema befasst. Genau hört ihr euch alle Argumente an. Wichtig sind euch besonders, dass es nicht zu viel höheren Kosten als bisher kommt und dass der Arbeitsaufwand umsetzbar ist.</p>
<p>Lehrer*in einer anderen Schule, die bereits den Titel „Schule ohne Rassismus“ erhalten hat.</p> <p>In deiner Schule betreust du die Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus“ und begleitest dort die aktiven Schüler*innen. Du kannst darüber erzählen, wie das ganze an deiner Schule funktioniert.</p>	<p>3 Schüler*innen, die die Idee hatten</p> <p>Ihr habt im Unterricht oder in einer Projektwoche etwas zum Thema „Rassismus & Diskriminierung“ erfahren und findet, dass diese Themen in eurer Schule sichtbarer werden sollten. Deshalb möchtet ihr euch dafür einsetzen, dass auch eure Schule den Titel „Schule ohne Rassismus“ bekommt. Ihr versucht, möglichst viele positive Argumente zu finden, damit eure Idee umgesetzt wird.</p>
<p>2 Lehrer*in, der*die eure Idee positiv sieht</p> <p>Ihr habt im Unterricht (z.B. Politik oder Werte/ Normen) bereits Einheiten zum Thema Rassismus durchgeführt und findet diese Themen besonders wichtig. Außerdem freut ihr euch, dass Schüler*innen sich für Gerechtigkeit einsetzen und ihre Ideen umsetzen wollen. Daher versucht ihr, sie zu unterstützen.</p>	<p>2 Lehrer*in, der*die eure Idee eher ablehnend sieht</p> <p>Ihr glaubt nicht, dass die Idee funktionieren wird. Der Aufwand, den Titel „Schule ohne Rassismus“ zu bekommen, ist zu groß und ihr findet, dass die Schüler*innen sich lieber nur mit den klassischen Unterrichtsfächern beschäftigen sollten. Das Thema Rassismus wird auch ohne Schultitel genug besprochen.</p>

<p>1-2 Vertreter*innen aus einem Verein, der sich gegen Rassismus und Diskriminierung engagiert und die die Schüler*innen bei ihrem Vorhaben unterstützen wollen.</p> <p>Du engagierst dich in einem Verein, der sich gegen Rassismus und für die gerechte Behandlung aller Menschen einsetzt und findest das Thema sehr wichtig. Euer Verein würde die Schule bei der Umsetzung des Projektes unterstützen wollen.</p>	<p>3 Schüler*innen der SV</p> <p>AAIs gewählte Schüler*innenvertretung versucht ihr, die Meinung eurer Mitschüler*innen darzustellen.</p> <p>Ihr wisst, dass es Schüler*innen gibt, die sich sehr für die Themen Rassismus und Diskriminierung interessieren. Allerdings gibt es auch Leute, die nichts davon wissen oder denen es egal ist. Ihr seid euch bisher nicht sicher, ob die Idee funktionieren würde und hört euch alle Argumente genau an und bildet euch dann eure Meinung.</p>
<p>2 Elternvertreter*innen</p> <p>Als gewählte Elternvertretung findet ihr neue Projekte gut, wenn sie umsetzbar sind. Ihr hört euch alle Argumente genau an und bildet euch darauf eure Meinung.</p>	